Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 266 / 9. Jahrgang

Lodz, Dienstag, den 29. September 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Die Völkerbundaussprache über die Minderheitenfrage

Von Dr. Ewald Ammende,
Generalsekretär der Europäischen Nationalitäten-Kongresse.

Es ist vor allem zu betonen, daß durch die diesjährige Diskussion in der VI. Kommission der Genfer Völkerbund-Versammlung endgültig der Weg zu einer alljährlichen Auseinandersetzung über die Minderheitenfrage im Rahmen der Völkerbund-Versammlung geebnet worden ist. Bekanntlich wurde nämlich von gegnerischer Seite der Standpunkt vertreten, daß die Diskussion des vergangenen Jahres in der VI. Kommission, an der die Außenminister fast aller Staaten teilnahmen, nicht alljährlich wiederholt werden dürfe. Durch die diesjährige Entwicklung ist der eben gekennzeichnete Standpunkt gegenstandslos geworden, und, wie vom verstorbenen Reichsaußenminister Dr. Stresemann angestrebt, wird die VI. Kommission nun die dauernde Plattform für die alljährlichen Kämpfe um die Nationalitätenrechte während der Völkerbund-Versammlung abgeben. Die Bedeutung dieser Entwicklung wird man nur dann in vollem Maße bewerten können, wenn man sich daran erinnert, daß noch vor wenigen Jahren für die Minderheiten und ihre Freunde die größten Schwierigkeiten bei der Aufrollung einer Diskussion innerhalb der Völkerbund-Versammlung bestanden.

Zweitens ist als ein erfreulicher Umstand die Tatsache der völlig veränderten Haltung der spanischen Vertretung zu erwähnen. Man weiß, daß Herr Quinones de Léon, als Vertreter der spanischen Monarchie, völlig unter Pariser Einfluß stehend zu den konsequentesten Gegnern einer Entwicklung der Minderheitenrechte gehörte; er war Mitverfasser jenes famosen Memorandums des Adaci-Komitees, dessen rückständige Proposition in Madrid fast einmütig verworfen wurde. Der gegenwärtige spanische Außenminister Herr Lerroux erklärte schon während des Empfanges des Vorstandes des VII. Europäischen Nationalitäten-Kongresses als Vorsitzender des Völkerbundrates, daß er wie seine Regierung auf das Entschiedenste für die Rechte der Minderheiten eintreten würden. Daraufhin hat nunmehr ein zweiter Vertreter Spaniens, und zwar der Katalonier Hurtado y Miro, in der gleichen Weise Stellung genommen. Es war besonders eindrucksvoll, daß gerade ein Katalonier die Herren vom Völkerbundrat daran erinnern konnte, daß die Katalonier vor kaum einem Jahre mit ihren Ansprüchen nicht einmal bis zur Tür des Völkerbundrates gelangen konnten. Die neue Einstellung der spanischen Vertretung ist auch insofern von einer besonderen Bedeutung, als Spanien vor wenigen Tagen erneut in den Völkerbundrat gewählt worden ist und in den kommenden Jahren seine Vertreter somit in zahlreiche Dreier-Komitees entsenden wird. Dadurch verbessern sich die Aussichten für viele Minderheiten-Petitionen, denn durch das Ausscheiden Finnlands und neuerdings auch Persiens aus dem Rate, war die Konstellation in dem letzteren für die Minderheitenfragen in starkem Maße verschlechtert. Im Zusammenhange mit diesem Vorgehen der spanischen Vertreter in Genf sei nochmals hervorgehoben, in einem wie hohen Grade die jahrelange Mitarbeit der Katalonier an den Europäischen Nationalitäten-Kongressen zur eben gekennzeichneten Entwicklung mitbeigetragen hat. Es dürfte künftig keine Delegation Spaniens am Völkerbunde mehr geben, unter deren Mitgliedern sich nicht ganz offiziell Vertreter des katalonischen Bevölkerungsteiles befinden würden.

Doch vielleicht in dem gleichen Maße bedeutsam, wie das Auftreten des Delegierten Spaniens in der VI. Kommission, war auch dasjenige des Vertreters Kanadas, des Franzosen Beaubien. Dieser wies nachdrücklich auf die fortschrittliche Regelung der Minderheitenfrage in Kanada hin, und stellte fest, daß die Lösung der Minderheitenfrage, die er namens seines Landes für Europa forderte, keineswegs nur eine rein europäische Angelegenheit sei. Man erinnert sich der außerordentlichen Rolle, die Kanada während der drei Jahre seiner Ratsmitgliedschaft unter Herrn Dandurand in allen Minderheitenfragen gespielt hat. Bekanntlich brachten die letzten Parlamentswahlen die Partei Dandurands zum Sturz, und es entstand die Sorge, ob Kanada unter der neuen Regierung seine bisherige Linie der Aktivität zugunsten der Minderheitenrechte im Rahmen des Völkerbundes auch weiterhin aufrechterhalten würde. Durch das Auftreten des Herrn Beaubien erscheint diese Sorge endgültig beseitigt worden zu sein. Kanada wird nach wie vor auf Seiten der Kämpfer für die Minderheitenrechte stehen. Dies bis zu einem gewissen Grade auch aus dem folgenden Grunde: in Kanada leben neben dem beträchtlichen französischen Bevölkerungsteil noch eine Reihe von anderen Nationalitäten, Ukrainern, Deutschen usw. als organisierte nationale Kollektivitäten. Diese Gemeinschaften, die im kanadischen Parlament ihre Vertreter besitzen, zudem aber auch noch mit ihren Volksgenossen jenseits des Ozeans in Verbindung stehen, drängen nun darauf, daß Kanada die Initiative zum Kampfe für die Minderheitenrechte in Europa übernehme. Hier das Geheimnis des ersten Auftretens von Herrn Dandurand zugunsten der Minderheitenrechte, welches seinerzeit durch sein plötzliches Eintreten für die Minderheiten das Genfer Auditorium in Erstaunen setzte. Wie Dandurand, so hat nun auch Beaubien darauf hingewiesen, daß er gewissermaßen auch im Einklange mit den Ukrainern Kanadas handle. Das hier Angeführte bietet übrigens ebenfalls einen guten Beweis dafür, wie zeitgemäß die letzte amerikanische Anregung ist, die den VII. Nationalitäten-Kongreß beschäftigte, und zwar die Anregung, daß die Landsleute der europäischen Volksgruppen in Amerika sich zusammentun sollten, um aufklärend bezüglich der Dinge in Europa zu wirken und so einen entsprechenden Einfluß auf die amerikanische Oeffentlichkeit zu gewinnen.

Zuletzt sei noch hervorgehoben, daß der Vertreter Englands, Lord Robert Cecil, auch seitens der neuen englischen Regierung die von dem bisherigen Außenminister Henderson vertretenen Grundsätze anerkannt hat, sowie daß die Ausführungen des Reichsaußenministers Dr. Curtius den eindrucksvollen Beweis dafür erbrachten, daß auch das in Madrid verbesserte Völkerbund-Verfahren in keiner Weise den Anforderungen genüge. Man erfuhr aus seiner Rede, daß die Zahl der Minderheiten-Petitionen im letzten Jahre von 57 auf 214 gestiegen wäre, von denen aber nur 73 als annehmbar erklärt wurden. Es ist dies wohl der beste Beweis für die immer noch andauernde Aktualität der ungelösten Nationalitätenfrage. (Ein Umstand, der ohne Zweifel die Frage hervorruft, ob die Minderheiten entsprechend der Anregung eines ihrer Kongresse nunmehr nicht unter Auswertung ihrer Erfahrungen für eine gemeinsame Beratung oder Vertretung in Sachen ihrer Petitionen in Genf sorgen sollten). Seitens Doktor Curtius' wurden erneut die von Dr. Stresemann und von ihm stammenden Verbesserungsvorschläge zur Verfahrensfrage erwähnt und damit gewissermaßen ihr künftiges Aufwerfen in Aussicht gestellt. So hat man es auch seitens der Gegner eines Fortschrittes in der Verfahrensfrage empfunden, denn auch dieses Mal hatten sich die Staaten der kleinen Entente, Polens und Griechenlands, zwecks Durchführung einer gemeinsamen Kundgebung zusammengeschlossen. Durch den Mund des rumänischen Außenministers Fürsten Ghika erklärten sie, daß sie sich einer jeden Erweiterung der Minderheitenrechte auf das Strikteste widersetzen würden.

So hat auch die diesjährige Diskussion in der VI. Kommission gewissermaßen als ein Präludium für die kommenden Auseinandersetzungen Klarheit über die einzelnen Faktoren in diesem Kampfe gebracht. Sie hat vor allem erwiesen, daß sich auf Seiten der Kämpfer für die Nationalitätenrechte nunmehr auch die junge spanische Republik und, wie früher, das selbst in der Minderheitenfrage vorbildlich dastehende Kanada, neben der Schweiz und einer Reihe anderer Staaten, befinden werden, eine Entwicklung, die jene Behauptung widerlegt, als würde für den Kampf um die Minderheitenrechte heute nur Deutschland in Frage komme

Abwartende Haltung der Opposition

Die Tagesordnung der ersten Sejmsitzung.

Bereits gestern begannen die Abgeordneten der einzelnen Sejmklubs in Warschau einzutreffen, da schon heute einige Klubs zu Beratungen zusammentreten. In Gesprächen mit den Führern der Opposition von der Linken und Rechten war übereinstimmend folgende Einstellung zu beobachten:

Der Regierung liege es in diesen schweren Zeiten des Landes daran, wenigstens teilweise die Verantwortung auf den Sejm und den Senat abzuwälzen. Daher spreche das Regierungslager schon seit einigen Wochen von einer sachlichen Zusammenarbeit mit dem Parlament, während es dieser Zusammenarbeiter seit zwei Jahren aus dem Wege ging und ständig die Sejmtagungen hinausschob. **Die Opposition sei dagegen Anhänger einer Zusammenarbeit zwischen Parlament und Regierung gewesen, um einen Ausweg aus der Lage zu finden.**

Die Führer des Nationalen Klubs erklären, daß in der vorigen Session die Anträge, Projekte und Verbesserungen, die von der Opposition eingebracht worden seien, von der Regierung und dem Regierungslager abgelehnt worden seien. **Daher müsse die Arbeit an den Regierungsvorlagen dem Regierungsblock überlassen werden.** Der Opposition obliege jetzt eine Aufgabe: Kontrolle und Kritik der Regierung. Die Opposition wisse von vornherein, daß alle ihre Anträge abgelehnt werden würden.

Die Linke erklärt, daß das, was die Regierung zur Verbesserung der Budgetsituation tue, nicht zum Wohle der sozialen Wirtschaft ausfallen werde.

Aus diesen Aeußerungen ist ersichtlich, daß die Opposition in der Sejmtagung eine abwartende Haltung einnehmen und das Hauptgewicht ihrer Taktik auf die Tätigkeit der Regierung legen wird.

Die Tagesordnung für die erste Sejmsitzung

die am 1. Oktober um 4 Uhr nachmittags stattfindet, wurde wie folgt festgesetzt:

1. Wahl von zwei stellv. Sejmmaschällen, 2. Erste Lesung folgender Gesetzesvorlagen: Aenderung des Gesetzes über die Einkommensteuer, Aenderung des Gesetzes vom Jahre 1919 über die Arbeit in Industrie und Handel, Kürzung und Verlängerung der Arbeitszeit in Oberschlesien, Aenderung des Gesetzes vom Juli 1924 über die Arbeit von Jugendlichen und Frauen, Einschränkung der Beschäftigung von Jugendlichen in Oberschlesien, Entrichtung der Steuern in Naturalien, Befreiung des Zuckers von der Steuer für die Arbeitslosen, Außerordentlicher Zuschlag zu der Einkommensteuer, Besteuerung des Weins und Biers, Bevollmächtigung der Post- und Telegrafengesellschaft zur Aufnahme einer Investitionenanleihe, Aenderung des Strafverfahrens, Auflösung mehrerer Bezirksgerichte, Aenderung einiger Abschnitte des Gesetzes vom September 1922 über die Qualifizierung der Mittelschullehrer, Bau einer Normalspurbahn Krakau—Miechow.

Die erste Senatssitzung

wird wahrscheinlich am 14. Oktober stattfinden, da es vorher zweifelhaft ist, ob der Sejm irgend welche Gesetzesvorlagen wird erledigen können.

Klage der Brester-Gefangenen abgelehnt

Die Vorladungen an einige Angeklagte für den 26. Oktober bereits ergangen.

In einer streng geheimen Wirtschaftssitzung des Warschauer Bezirksgerichts wurde gestern die Kalge der Verteidiger der Brester Gefangenen gegen die Anklageakte geprüft. Der Verlauf der Verhandlung wurde so geheim gehalten, daß nicht einmal die Zusammensetzung der Richter bekannt wurde.

Spät abends wurde bekannt, daß das Gericht die Klage abgelehnt habe. Als Begründung wird angeführt, daß als Ort des Verbrechens Warschau zu bezeichnen sei, wo sich die revolutionären Absichten des Zentrolew konzentriert hätten.

Einige Angeklagte, darunter Dr. Liebermann, haben bereits die Vorladung für den 26. Oktober erhalten. Auch ihre Verteidiger haben bereits die Vorladungen erhalten. Sie haben gestern im Bezirksgericht einen Protest gegen diese Beschleunigung eingereicht, die mit den Vorschriften des Strafkodex in Widerspruch stehe.

Die französischen Minister in Berlin

Einer deutsch-französischen Annäherung entgegen

Ein gemischter deutsch-französischer Ausschuß und ein ständiges Generalsekretariat zur Prüfung der beide Länder betreffenden Wirtschaftsfragen eingesetzt.

Laval und Briand sind um 11,30 Uhr in Begleitung des Reichskanzlers und des Außenministers zum Pergamon-Museum gefahren, wo sie von Geheimrat Wetzold, Geheimrat Friedländer und Professor Kühne empfangen wurden.

Um 12 Uhr erfolgte die Abfahrt nach den Havel-Seen.

Die Zusammenkunft der deutschen und französischen Minister hat auf dem zwischen Gladow und Sakrow gelegenen Landhaus Brüningslinden stattgefunden, das dem Rittmeister a. D. Rüdiger von Brüning (kein Verwandter des Reichskanzlers) gehört. Der Plan der Reichsregierung, den freigehaltenen Montagmittag in aller Zurückgezogenheit zur Erörterung verschiedener Fragen zu benutzen, ist streng geheimgehalten worden.

Der Besuch bei Hindenburg

Ministerpräsident Laval und Außenminister Briand trafen in Begleitung des Botschafters Francois Poncet am Montag vormittag um 10,30 Uhr im Reichspräsidentenpalais ein. Der Besuch bei Hindenburg dauerte 10 Minuten. Vor dem Hotel „Adlon“ und in der Wilhelmstraße hatten sich mehrere hundert Personen eingefunden. Die Absperrungen der Polizei sind stark verringert worden. Man sah nur Unter den Linden verstärkte Polizeistreifen und vor dem Reichspräsidentenpalais ein größeres Polizeiaufgebot. Um 10,45 Uhr kehrten die Minister in ihr Hotel zurück.

Presseempfang im „Adlon“

Nach einem von der Presseabteilung der Reichsregierung um 16,30 Uhr veranstalteten Empfang, der vor allem der Fühlungnahme zwischen deutschen und aus Frankreich mit den französischen Ministern gekommenen Journalisten dienen sollte, war für 18 Uhr im Hotel „Adlon“ ein Presseempfang durch Laval und Briand angesetzt. Erst gegen 19 Uhr jedoch erschien Mnisterpräsident Laval, kurz darauf, von starkem Beifall begrüßt, die gebeugte Gestalt Briands. Nach einer kleinen, mehr persönlich gehaltenen Unterredung mit den den Tisch des Minister umdrängenden Pressevertretern, erschien dann der Botschafter Francois Poncet, um die zwischen den beiden Regierungen festgelegte Mitteilung im französischen Text zu verlesen. Die Ausgabe des deutschen Textes verzögerte sich jedoch.

Einsetzung eines deutsch-französischen Ausschusses

Amtlich wird mitgeteilt: Der französische Ministerpräsident und der französische Außenminister sind nach Berlin gekommen, um den Besuch zu erwidern, den ihnen seinerzeit der Reichskanzler und der Außenminister in Paris abgestattet haben. Zugleich war es ihre Absicht, ihre früheren Besprechungen zu einem Ergebnis zu führen.

Die Vertreter der beiden Regierungen haben erneut ihrer Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß ihr Ziel die Pflege vertrauensvoller Beziehungen zwischen den beiden Ländern ist. Sie sind der Ansicht, daß die Wirtschaftskrise, unter der gegenwärtig die ganze Welt leidet, es ihnen zur gebieterischen Pflicht macht, **vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet ihre Bemühungen zu vereinigen,** um Lösungen zur Milderung der Not zu finden.

Den deutschen und französischen Ministern scheint es geboten, ein besonderes Organ zu schaffen, dessen Arbeitsweise greifbare Ergebnisse zu gewährleisten verspricht. Sie sind dementsprechend übereingekommen, eine **gemischte deutsch-französische Kommission** zu bilden, die aus Vertretern der beteiligten Zentralstellen unter Beteiligung von berufenen Vertretern der verschiedenen Zweige der Wirtschaft wie auch der Arbeitnehmer bestehen soll. Die Leitung der Kommission wird Mitgliedern beider Regierungen obliegen. Außerdem wird ein **gemeinsames ständiges Generalsekretariat** eingerichtet. Die Kommission wird ihre Sitzungen je nach Bedarf in dem einen oder anderen Lande abhalten und ihre Arbeiten alsbald aufnehmen.

Die Kommission hat die Aufgabe, alle die beiden Völker berührenden Wirtschaftsfragen zu prüfen, ohne dabei die Interessen anderer Länder und die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit aus dem Auge zu verlieren. Sie wird vor allem die Möglichkeit prüfen, die bereits bestehenden Wirtschaftsvereinbarungen zu verstärken und auszubauen und neue Vereinbarungen abzuschließen, und zwar gegebenenfalls in neuen Organisationsformen. Sie wird den gegenwärtigen Stand des Handelsverkehrs zwischen beiden Ländern untersuchen, um die seit dem Inkrafttreten des Handelsvertrags von 1927 gesammelten Erfahrungen nutzbar zu machen. Sie wird weiter gemeinsam nach neuen Absatzmöglichkeiten suchen. Nach übereinstimmender Ansicht ist diese Aufzählung nicht erschöpfend.

Die Vertreter der beiden Länder legen Wert darauf, klar zum Ausdruck zu bringen, daß sich **ihr Vorgehen nicht gegen die Wirtschaft irgend eines anderen Landes richtet.** Sie erklären, daß sie es ablehnen, die Lösung der der Kommission zugewiesenen Fragen, etwa in gemeinsamem Vorgehen auf dem Gebiete von Zollerhöhungen zu suchen. Sie werden sich im Einklang mit den allgemeinen Bestrebungen zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise halten und **werden die Mitarbeit anderer Völker in jedem Fall nachsuchen,** wo die Sachlage dies erfordert. So könnte u. a. Schritt zu einer Gemeinschaftsarbeit sein, die ein Gebot der Stunde ist und an der mitzuwirken, alle berufen sind. die Durchführbarkeit internationaler Abmachungen über Luftverkehr geprüft werden.

Die Vertreter der deutschen und der französischen Regierung sind überzeugt, daß sie hiermit den Grundstein zu einem Werk des Aufbaus legen. Dies Werk soll der erste



Brüning begrüßt Laval vor der Reichskanzlei.

Der erste Besuch des französischen Ministerpräsidenten in Berlin galt dem Reichskanzler.

Essen in der französischen Botschaft

Am Montag abend um 20,30 Uhr fand in der französischen Botschaft ein Essen statt, das rein gesellschaftlichen Charakter trug. Außer Laval und Briand mit deren Begleitung waren der Reichskanzler, der Außenminister und andere Herren des Auswärtigen Amts geladen, ebenso wie das diplomatische Korps der französischen Botschaft. Von ausländischen Diplomaten nahmen teil der englische Botschafter, der amerikanische Botschafter, der Nuntius, die Gesandten von **Polen,** Belgien und noch einige andere.

Was die Presse sagt

Der Stimmungsumschlag, der anläßlich der Berliner Reise der französischen Minister in der Pariser Presse zu beobachten war, gewinnt am Montag abend noch an Einheitlichkeit, wobei der sachlich politische Gehalt des Besuches allerdings mit Zurückhaltung behandelt wird. Der Besuch Briands am Grabe Stresemanns, in dem man ein Symbol für die Wiederaufnahme der Stresemannschen Locarno-Politik erblicken wollte, wird weiter kommentiert und gibt einem Blatt, wie der nationalistischen „Liberté“ Veranlassung, sich sogar den Nationalsozialisten gegenüber loyal zu erweisen. Der Höflichkeitsakt, der darin bestand, daß die zufällig auf dem Friedhof weilenden Nationalsozialisten, die die Mutter des erschossenen Thielsch zum Grabe ihres Sohnes geleiteten, den französischen Außenminister grüßten, gibt dem Blatt die Hoffnung, daß „der Rachegeist doch nicht so tief in der Seele des deutschen Volkes wurzele, daß man auch die Hoffnung auf einen dauerhaften Frieden aufgeben müsse“. Auch der Besuch der französischen Minister bei Hindenburg wird von der „Liberté“ in wohlwollender Weise ausgelegt. Der Sonderberichterstatter sagt nach einer Schilderung des Empfanges über die Persönlichkeit des Reichspräsidenten u. a.: Die leutselige und sympathische Haltung Hindenburgs gegenüber den Vertretern Frankreichs stelle das beachtenswerteste Symptom für die Möglichkeit einer Zusammenarbeit zwischen den beiden großen Gegnern von 1914 dar.

Die Londoner Presse bringt sehr eingehende Berichte über den Besuch Lavals und Briands in Berlin und die führenden Blätter besprechen dieses Ereignis in eingehenden Kommentaren. „Times“ betont, daß trotz der überragenden Bedeutung der inneren Fragen weder das Foreign Office noch die englische Oeffentlichkeit die Wichtigkeit dieser Zusammenkunft unterschätzen, die ein beruhigendes Symptom in der von Mißtrauen erfüllten Welt sei. Uebergehend auf die Einsetzung einer permanenten deutsch-französischen Kommission meint die „Times“, daß sich auf dem Gebiete der Industrie, des Handels und der Finanz sowie der gemeinnützigen Unternehmungen ein weites Betätigungsfeld biete und daß der Besuch Lavals trotz aller politischen Schwierigkeiten doch die eingeleiteten Maßnahmen bei kräftiger Mitwirkung des sehr fähigen neuen Botschafters Francois Poncet beschleunigen könnte.

„Daily Telegraph“ meint, daß nach der Ablehnung der deutsch-österreichischen Zollunion wieder reiner Tisch geschaffen worden wäre. So lange nicht die Frage der Reparationen endgültig geregelt sei, würden aber die größeren Schwierigkeiten noch bestehen bleiben. Deswegen würde der Besuch Lavals in Washington viel wichtiger als der Berliner Besuch sein. Man müsse hoffen, daß ein Zeitpunkt kommen werde, wo auch England gegenseitige Handelsabkommen mit derselben Autorität und Machtbefugnis erörtern könnte, wie Laval und Briand.

Der „Daily Expreß“-Korrespondent berichtet, in Berlin spreche man bereits davon, daß ein deutscher Minister, und zwar entweder Dr. Brüning oder Dr. Curtius mit Laval und Briand zusammen Hand in Hand nach Washington gehen würden, um Amerika um die Streichung der Kriegsschulden zu bitten. In einem Leitartikel meint „Daily Expreß“, daß eine gemeinsame deutsch-französische Kommission der verständigste Beitrag zur Verbesserung der deutsch-französischen Beziehungen sei, der seit Versailles gemacht worden wäre. In der „News Chronicle“ heißt es, daß man sich keinen Illusionen über Frankreich hingeben dürfte. Briands Beredsamkeit und Charme seien nur geeignet, uns alle in Illusionen zu hüllen. Tatsache sei, daß Briand nicht mehr die auswärtige Politik Frankreichs führe.

Die gesamte amerikanische Morgenpresse mißt dem Berliner Besuch der französischen Minister größte Bedeutung bei. Die Zeitungen geben in langen Sondertelegrammen auf der ersten Seite die Berichte ihrer Berliner Mitarbeiter wieder, während sie selbst in großen Leitartikeln den Besuch als ein historisches Ereignis feiern. Die Annäherung der beiden Staaten Deutschland und Frankreich würde, wie die „New York Times“ sagt Europa und Amerika näher bringen.



Briand am Grabe Stresemanns.

Der französische Außenminister Briand legte nach seiner Ankunft in Berlin einen Kranz am Grabe Stresemanns nieder; neben Briand der französische Botschafter Francois-Poncet (links).

Brüning über Deutschlands Kreditgebarung

Deutschland beharrt bei Goldwährung

Deutschland darf einer neuen Inflation nicht ausgesetzt werden. — Feste Mark — solide Wirtschaft.

Berlin, 28. September.

Auf der Tagung des Sparkassenverbandes hielt Reichskanzler Dr. Brüning eine Rede, in der unter anderem ausführte:

Die Weltkrise hat Formen angenommen, von denen die breite Oeffentlichkeit überrascht und auf das höchste beunruhigt worden ist. Wenn eine Standardwährung der Welt ins Wanken gerät, sind die Folgen nicht abzusehen. Sie greifen unmittelbar oder mittelbar in raschem oder langsameren Tempo in das Getriebe jeder einzelnen Volkswirtschaft mit tiefen Wirkungen ein.

Die Regierungen stehen vor schwerwiegenden Entscheidungen, die möglicherweise die Wirtschaftsentwicklung auf Jahre hinaus festlegen können. Da gilt es eine klare Linie zu verfolgen, voreilige Schlüsse zu vermeiden.

Die Währung muß in Deutschland unversehrt erhalten bleiben.

Kein Volk, das wie das deutsche, das furchtbare Erleben einer solchen Inflation über sich ergehen lassen mußte, wird es erneut ertragen können, wenn in den Zeiten größter Unsicherheit und Angst erneut dem Vertrauen auf den Bestand der Sparvermögen und Rücklagen ein Stoß versetzt würde.

Die Regierung wird darum im Verein mit der Reichsbank alles tun, um die Währung in ihrem Bestand zu schützen.

Gewiß mögen manche Kreise von einer Verschlechterung der Währung neue Impulse für das Wirtschaftsleben erwarten. Sie mögen in ihrer Auffassung durch Beobachtungen bestärkt werden, die sich an die Entwertung des englischen Pfundes anschließen, wobei von vorn herein freilich zu beachten ist, daß solche Vorgänge bald als vorübergehend erkannt werden. In Deutschland aber liegen die Verhältnisse überhaupt anders als im britischen Reich.

Ein armes Land muß willig sein.

Wenn es gelingt Ansprüche und Preise in dieser Richtung zu orientieren, dann werden auf solider Basis Wirkungen erzielt, wie sie durch eine Verschlechterung des Währungswertes nur vorübergehend möglich wären. Die Ausfuhr wird erleichtert, der Inlandabsatz wird sich heben. Der Sparsinn wird neue Anregungen finden.

Reichsbankpräsident Dr. Luther

führte sodann unter anderem aus: Seitdem die Lage von Wirtschaft und Volk in Deutschland so schwer geworden ist, schwirren Inflationsideen in der Luft umher. Ich habe erst kürzlich wieder an solche Ideen eine deutliche Absage erteilt. Viele mögen denken: wenn das finanzstarke England auf dem Währungsgebiet „großzügig" verfährt, so brauchte das arme Deutschland nicht stolz auf seiner Goldwährung zu beharren. Es mag auch vielen eine Verlockung sein, daß wir jenseits des Kanals eine Auftriebsstimmung beobachten, daß die Industrie dort neue Aufträge verzeichnen kann. Man verweist darauf, daß das Inflationsland eine Exportprämie im Preise findet. Das ist alles an sich richtig. Aber haben wir nicht auch erlebt, wie es weiter geht? Haben wir ganz vergessen, daß dieses Wohlbefinden nur im ersten Stadium der Inflation vorhanden ist, daß aber alsbald die Kosten nachrücken ebenso die Preise, daß die Exportprämie verschwindet? Dieses erste Stadium, das Stadium des Wohlbefindens, würde bei uns nur sehr kurze Zeit dauern. Kosten und Preise würden auf das schnellste nachrücken. Deshalb scheidet für uns der Gedanke aus, es könnte eine dosierte, eine kontrollierte Inflation geben. Wir würden wieder und sogar noch dringender als damals vor der Gefahr stehen, daß auf dem abschüssigen Wege erst Halt gemacht wird, wenn auch ihm die Schwierigkeiten und Unmöglichkeiten so ungeheure sind, daß man einfach nicht mehr vorwärts kann.

Feste Währung ist die Voraussetzung für unser täglich Brot.

Mir wird entgegengehalten werden, welche Wohltat für das Wirtschaftsleben die Erleichterung der Schulden sein würde, und daß die Entlastung von Schulden doch ein bleibender Erfolg eines „Inflationschens" sein würde, Allerdings würde die Wirtschaft je nach dem Grade der Inflation von Schulden entlastet werden. So weit es sich um Reichsmarkschulden handelt. Aber war es nicht auch ein Erlebnis für uns, eine fürchterlichers Erlebnis, wie im gleichen Schritt mit den Schulden die Sparkapitalien des deutschen Mittelstands, des fleißigen vorsorgenden Handwerkers und Arbeiters aufgezehrt wurden? Ich glaube, gerade in diesem Kreise Verständnis zu finden, wenn ich es weit von mir weise, durch Inflation den deutschen Sparer um sein Kapital zu bringen.

Für Deutschland gibt es noch ein besonderes Hindernis, die Goldparität schwinden zu lassen: das sind die Valutaschulden. Wir sind ja an das Ausland ganz vorwiegend nicht in Reichsmark, sondern in Golddollar oder in anderen Goldbeständen Währungen und übrigens nur zu einem geringen Teil in Pfunden verschuldet. Da nun überdies die Auslandverschuldung in der Gesamtverschuldung unserer Wirtschaft eine entscheidende Rolle spielt, so würde, ganz gleichgültig wie man sich die Erledigung der durch die Abwertung des Pfundes entstandenen schwierigen Fragen denkt, und in unserer Lage eine Abwertung der Reichsmark, die angeblichen oder erhofften Erleichterungen im Schuldenstand nicht bringen. Die Milliarden Auslandschulden, die jetzt dem Stillhalteabkommen unterliegen, würden mit jeder Abschwächung des Reichsmarkkurses entsprechend höher in den Bilanzen der Valutaschuldner zu Buche stehen und diese von einem gewissen Punkt an rettungslos bankerott machen. Die Stellungnahme Deutschlands kann deshalb nicht davon abhängig gemacht werden, ob nicht andere Länder aus den besonderen Voraussetzungen ihrer Lage heraus ähnliche Schritte wie England tun. Auf keinen Fall sollte man übersehen, daß die englische Lage nun wieder die Besonderheit besitzt, daß möglicherweise infolge Auslaufens der von England gewährten Kredite eine stärkere Pfundnachfrage einsetzt. Die Bindung an das Gold gewährleistet objektiv die Einhaltung dieser Grenze, deren Ueberschreitung Inflation bedeutet. Ich behaupte, daß diese Sicherung ein Segen ist.

Wenn das Festhalten an der Goldwährung uns zunächst neue Schwierigkeiten bereitet, so ist das doch nur scheinbar und vorübergehen.

In Wirklichkeit bewahrt uns das Festhalten an der Goldwährung vor unübersehbaren Schwierigkeiten. Schließlich aber und auf die Dauer muß und wird das Festhalten am Goldstandard auch Deutschlands Kredit stärken. Im möchte meine Ausführung mit dem schließen: „Feste Mark — solide Wirtschaft".

TEE
NEUER ERNTE
EINGETROFFEN
JULJUSZ MEINL
Tee-Spezialgeschäft
Piotrkowska 95.

Anfragen im Unterhaus

London, 28. September.

Die Freigabe des Goldstandards und ihre Folgen waren Gegenstand einer Reihe von Anfragen im Unterhaus. Snowden bestätigte amtlich das Abgehen Schwedens, Norwegens und Dänemarks vom Goldstandard. Er fügte hinzu, daß es nicht verfrüht sei, zu der Frage der

Einberufung einer internationalen Konferenz zur Festlegung eines internationalen Währungsstandards

Stellung zu nehmen. Snowden beschäftigte sich dann mit der Frage der Pfundspekulation durch das Ausland und erklärte, daß die wichtigsten bisher getroffenen Maßnahmen die Ausbalancierung des Haushalts und die Kontrolle über Valutakäufe durch in England lebende Personen seien.

New York, 28. September.

Wie die „New York Times" aus Washington meldet, fühlen die Regierungskreise seit der Krise des englischen Pfundes die Notwendigkeit, die bisherige englische Weltführerschaft zu übernehmen. Ständig darauf bedacht, Zeit zu gewinnen, sucht das Weiße Haus den richtigen Weg zu finden. Es würden aber vielleicht Jahre vergehen, ehe die Amerikaner erfolgreich die weltpolitische Rolle spielen könnten, die ihnen durch die letzten Ereignisse aufgezwungen wurde.

Prüfung von Wahlprotesten

Am 5. Oktober wird das Oberste Gericht zum erstenmal nach den Ferien wieder Wahlproteste in Angriff nehmen. Zur Verhandlung kommen wird der Protest gegen die Wahlen im Bezirk Nr. 48 Przemysl-Dobromil-Sanok-Brzozow.

Die Landwirte für die Arbeitslosen

Die Landwirtschaftsorganisationen haben sich verpflichtet, zugunsten der Lebensmittelunterstützung für die Arbeitslosen einen Korzec Kartoffeln pro Hektar Land abzuliefern. Das Generalkomitee für die Arbeitslosenunterstützung hat die Wojewodschaftskomitees angewiesen, genau anzugeben, wieviel sie von den offerierten Kartoffeln für ihre Bezirke benötigen werden. Nach den bisherigen Berechnungen werden aus dieser Spende etwa 400 000 Korzec Kartoffeln fließen. Der Transport dieser Kartoffeln wird zum halben Gütertarif erfolgen.

Die japanische Armee wird nicht zurückgezogen

Japan droht mit Austritt aus dem Völkerbund

falls der Völkerbund weiter in den chinesisch-japanischen Konflikt eingreift. — Neue ergebnislose Sitzung des Völkerbundrats.

Der japanische Kriegsminister erklärte in einer Unterredung mit Vertretern der japanischen Presse, daß die japanische Armee trotz des Beschlusses des Völkerbundes in China verbleibe. Wenn der Völkerbund weiter in die chinesisch-japanischen Interessen eingreife, so werde die japanische Regierung gezwungen sein, die Forderungen der japanischen Oeffentlichkeit, aus dem Völkerbund auszutreten, in die Wirklichkeit umzusetzen.

Der chinesische Außenminister verprügelt

Nach einer Meldung aus Nanking, wurde am Sonntag der chinesische Außenminister Dr. Wang beim Betreten des Außenministeriums von chinesischen Studenten überfallen, die mit Stöcken und Schlagringen auf ihn einschlugen, bis er mit starken Verletzungen zusammenbrach. Die Studenten sollen die Tat aus patriotischen Gründen verübt haben, weil der Außenminister keine Schritte im Völkerbund unternommen und Genf nicht gezwungen habe, aktiv gegen Japan vorzugehen.

Neues Eisenbahnattentat: 30 Tote

Am Sonnabend nachmittag wurde südlich von Mukden ein Eisenbahnzug zur Entgleisung gebracht. 30 Personen sollen dabei getötet worden sein; auch sei der Zug später ausgeplündert worden. Ueber die Täterschaft herrscht noch völliges Dunkel. Während auf der einen Seite behauptet wird, der Zug sei von chinesischen Soldaten zur Entgleisung gebracht und ausgeplündert worden, gibt die chinesische Botschaft in Washington am Montag bekannt, daß der Anschlag von japanischen Agenten ausgeführt worden sei.

Japan droht mit neuen Maßregeln

Nach einer Meldung aus Tokio hat der japanische Außenminister dem chinesischen Botschafter eine Note zur Uebermittlung an die Nankingregierung überreicht, in der wegen angeblicher chinesischer Ausschreitungen gegen die japanische Besatzungsarmee in der Mandschurei Protest erhoben wird. Der Außminister hat eine Untersuchung der Vorfälle verlangt und im Fall der Wiederholung mit strengen Gegenmaßnahmen gedroht.

Der ohnmächtige Völkerbundrat

Der Völkerbundrat ist eilig am Montag nachmittag zu einer Sitzung einberufen worden, um von neuem zu dem japanisch-chinesischen Konflikt Stellung zu nehmen. Da bisher keinerlei offizielle Mitteilungen weder von China noch von Japan vorliegen, nimmt man an, daß die Einberufung des Rats auf den Wunsch der Ratsmächte zurückzuführen ist, um den in der breitesten Oeffentlichkeit entstandenen ungünstigen Eindruck über die bisherige Behandlung des japanisch-chinesischen Konflikts durch den Völkerbund abzuschwächen und von neuem einen Druck auf Japan auf Zurückziehung der Truppen auszuüben. In stundenlangen Verhandlungen erörterte der Völkerbund von neuem den japanisch-chinesischen Streitfall, ohne daß ein Fortschritt erzielt werden konnte. Der chinesische Vertreter stellte verschiedene Forderungen, die der japanische Regierungsvertreter aber ablehnte. Er trat für eine ausschließlich aus Chinesen und Japanern zusammengesetzte Kommission zur Behandlung der Räumungsfrage ein.

Lord Robert Cecil schloß sich diesem Vorschlag an und betonte, daß der Völkerbund nur Maßnahmen ergreifen sollte, falls diese Kommission zu keinem Ergebnis komme. Da keine Klarheit über die Anträge zu erzielen war, wurden die Verhandlungen abgebrochen. In der Schlußsitzung des Völkerbundes am Dienstag wird über die vom Rat auf Grund des Art. 11 ergriffenen Maßnahmen zur Regelung des Streitfalls berichtet werden.

Ernster Sieg der roten Armeen über die Nankingtruppen

Nach russischen Meldungen sollen die chinesischen roten Armeen von Kiangsi den dortigen Truppen der Nankingregierung eine ernste Niederlage beigebracht haben. Eine Nankingdivision soll vollständig vernichtet sein, zwei weitere sollen die Hälfte ihres Bestandes verloren haben. Der Erfolg der roten Truppen würde eine ernste Bedrohung der Stadt Natschang bedeuten.

DER TAG IN LODZ

Aus dem Buche der Erinnerungen.

Gesetz ist mächtig, mächtiger ist die Not.

Goethe.

1758 * Der englische Admiral Nelson in Burnham-Thorpe († 1805).
1815 * Der Maler Andreas Achenbach in Kassel († 1910).
1913 † Der Ingenieur Rudolf Diesel (* 1858).

Sonnenaufgang 5 Uhr 56 Min. Untergang 17 Uhr 45 Min.
Monduntergang 8 Uhr 47 Min. Aufgang 18 Uhr 19 Min.

Es soll wieder wärmer werden

× Das Staatliche Meteorologische Institut teilt mit, daß im Zusammenhang mit einer Temperaturerhöhung in Westeuropa in diesen Tagen auch in Polen warmes Wetter eintreten dürfte.

Registrierung des Jahrgangs 1913

× Mittwoch, den 30. September, haben sich im Lokal des Militär-Polizeibüros in der Zawadzka-Straße 11 alle jungen Männer des Jahrgangs 1913 zu melden, die auf dem Gebiet des 6. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben A B C D E F G H Ch I J K L Ł M N O P R S Sz T U W Z oder Ż beginnen, weiterhin diejenigen, die im Bereich des 14. Kommissariats wohren und deren Namen mit dem Buchstaben Sz T U W Z oder Ż beginnen.

Jeder der Meldenden muß in Lodz eingetragen sein und Personalausweis oder Geburtschein, sowie das Schulzeugnis vorweisen können. Handwerker müssen außer den oben angegebenen Ausweisen auch das Innungszeugnis mitbringen.

Geringer Geburtenüberschuß im August

p. Die statistische Abteilung des Magistrats hat kürzlich die Daten über die Bevölkerungsbewegung im August aufgestellt. Danach waren im August in Lodz 682 Geburten und 39 Totgeburten zu verzeichnen. Gestorben sind in diesem Monat 668 Personen, darunter 168 Kinder bis zu einem Jahr. Aus dieser Aufstellung geht hervor, daß der Geburtenüberschuß nur 15 Personen betragen hat.

Was die Todesursachen angeht, so wurden 195 Todesfälle durch ansteckende Krankheiten verzeichnet. An Tyfus starben 5 Personen, an Scharlach 1 Person, an Diftheritis 9 Personen, an Schwindsucht 138 Personen, an Krebs 41 Personen.

Vorbereitungen zur Volkszählung

Registrierung der Wohnhäuser.

a. Die Vorbereitungsarbeiten zu der im Dezember d. J. bevorstehenden allgemeinen Volkszählung sind gegenwärtig in vollem Gange. Die einzelnen Starosteien haben in dieser Angelegenheit eingehende Instruktionen erhalten. Gegenwärtig sind die Verwaltungen der einzelnen Gemeinden mit der Registrierung der Wohnhäuser beschäftigt, die von den Beamten der Selbstverwaltungen sowohl in Lodz, als auch in den ländlichen Selbstverwaltungen vorgenommen werden. Nach Fertigstellung der Registrieuung der Wohnhäuser werden die Städte und Dörfer in Zählbezirke eingeteilt werden. Für jeden Zählbezirk soll ein Zählkommissar ernannt werden, der die Volkszählung am 9. Dezember d. J. in seinem Bezirk durchführen wird.

23 Millionen Zloty in 2½ Jahren

wurden in Polen für außerordentliche Beihilfen an die Erwerbslosen verausgabt.

× Um den Erwerbslosen, deren Unterstützungsrechte im Arbeitslosenfonds erschöpft oder die überhaupt zur Unterstützung nicht berechtigt waren, helfen zu können, hatte das Arbeitsministerium vom Jahre 1925 bis 1929 eine außerordentliche Hilfsaktion organisiert. Seit dem Jahre 1930 besteht eine sogenannte spezielle Hilfsaktion, die sich auf andere Begründungen stützt, wie die bisherige außerordentliche Unterstützung. Die Höhe der Unterstützung wurde in Pauschalsummen für die einzelnen Arbeitslosenkategorien festgesetzt, abhängig von der Zahl der Familienangehörigen. Die Summen wurden auch nicht dem Fonds, sondern dem Wojewoden überwiesen. Die Hilfe bestand darin, daß durch Subventionen die öffentlichen Arbeiten gefördert wurden, wodurch Arbeitslose Beschäftigung erhielten. Es wurden außerdem hier und da Küchen eröffnet, in denen Erwerbslosen Speisen verabreicht wurden. Die Unterstützungskosten betrugen für eine Tagesarbeit 3 bis 4 Zl., mitunter sogar bis 6 Zl. Wurden die Erwerbslosen im Somemr bei den von Selbstverwaltungen geführten Arbeiten beschäftigt, so ließ man ihnen während der Wintersaison Unterstützungen in Lebensmitteln und Geld zukommen. Im Jahre 1929 wurden die Unterstützungskosten mit 2 915 946 Zloty beziffert, hiervon erhielten monatlich durchschnittlich 11 259 Arbeitslose Unterstützungen, davon 659 Kopfarbeiter. Im Jahre 1930 betrug die für die spezielle Hilfsaktion bestimmte Summe 9 Millionen Zloty, von denen monatlich durchschnittlich 50 000 Arbeitslose Unterstützungen bezogen. In der ersten Hälfte 1931 wurde monatlich 50 000 Arbeitslosen geholfen. Die Kosten beliefen sich auf 11 497 570 Zl.

b. **Wichtig für Kopfarbeiter.** Jeder Kopfarbeiter hat die Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter durch Vermittlung der Krankenkasse von gewissen persönlichen Veränderungen sowie Veränderungen in der Familie in Kenntnis zu setzen, die für die Einschätzung der Anrechte auf Versicherungsleistungen von Bedeutung sind. In erster Linie hat er vom Verlassen seiner Stellung infolge Verheiratung oder wirtschaftlicher Selbständigmachung Anzeige zu erstatten, ferner vom Verlust der Stellung aus eigenem Verschulden oder durch freiwillgen Abgang ohne begründete Ursache auch infolge Streiks, und schließlich vom Erhalt einer Abfindung oder Entschädigung seitens des Arbeitgebers. Ebenso hat der Kopfarbeiter die Versicherungsanstalt zu benachrichtigen, wenn er wieder eine Verdienstmöglichkeit erlangt hat, auch wenn es sich um einen kurzfristigen Erwerb für ihn oder für eine zu seiner Familie gehörige Person handelt, ferner ist Anzeige zu erstatten von Familienveränderungen sowie vom Tode einer zur Familie gehörigen Person. Falls ein Adressenwechsel erfolgt, hat der Kopfarbeiter dies anzumelden und seine Legitimationen beizufügen. Nachdem er eine neue Legitimation erhalten hat, hat er diese in der Krankenkasse anzumelden, in der er nach dem Wechsel seines Wohnaufenthalts zuständig ist.

Registrierung Erwerbsloser. Das städtische Unterstützungsamt gibt bekannt, daß am Donnerstag, den 1. Oktober, die Registrierung der arbeitslosen Handarbeiter für die staatliche außerordentliche Unterstützung für Oktober beginnt. Das Recht zur Entgegennahme dieser Unterstützung steht denjenigen Erwerbslosen zu, die eine Familie ernähren müssen und in Lodz mindestens seit Januar 1931 wohnen, die diese Unterstützung im September erhalten haben, bezw. die Unterstützungen aus dem Arbeitslosenfonds nach dem 1. September 1931 erschöpft haben und die keinerlei andere Einnahmequellen besitzen. Die Registrierung findet im Unterstützungsamt in der Straße des 28. Kaniower Schützenregiments Nr. 32 von 8,15 bis 14 Uhr in nachstehender Reihenfolge statt: Donerstag, den 1. Oktober, die Namen mit dem Buchstaben A B C D E F; am Freitag — G H I J; am Sonnabend — K L Ł; Montag, den 5. Oktober — M N O; Dienstag — P R S; Mittwoch — T U W Z. Die Erwerbslosen haben zu der Registrierung alle erforderlichen Papiere mitzubringen.

× **Legung des Grundsteins einer katholischen Kirche.** Am Sonntag vormittag fand in der Letnia-Straße (Koziny) die Einweihung des Grundsteins einer neuen katholischen Kirche, der Erlöser-Kirche, statt. An der Feier nahmen die Einwohner des Vororts und Vertretungen aus den benachbarten Joseph- und Antonius-Kirchen teil.

p. **Ein Schlachthaus in Andrzejow.** In Andrzejow bei Lodz ist ein Schlachthaus erbaut worden, das unter der Leitung des Tierarztes Steczkiewicz stehen wird. Dank diesem Umstande werden die in Andrzejow weilenden Sommerfrischler fortab Fleisch von in hygienischer Weise geschlachtetem Vieh erhalten.

× **Statistik der ansteckenden Krankheiten.** Im Laufe der vorigen Woche, d. i. vom 20. bis zum 26. September einschließlich, wurden in der städtischen Gesundheitsabteilung nachstehende Ansteckungskrankheiten angemeldet: Bauchtyfus 26 Erkrankungsfälle (in der vorhergehenden Woche 41 Fälle), Ruhr 1 (0), Scharlach 34 (28), Diftheritis 39 (40), Genickstarre 1 (0), Masern 6 (4), Keuchhusten 1 (3), Kindbettfieber 6 (18). Insgesamt wurden in der vorigen Woche 132 Ansteckungskrankheiten, in der vorhergehenden Woche 137 Fälle festgestellt.

Möbel -Fabrik u. Lager **L. Salomonowicz** Piłsudskiego 66 Telefon 134-25

empfiehlt seine

Luxuserzeugnisse aus edlem Holz.

Achtung! Vom 1. August d.J. ab sind die Preise bedeut. herabgesetzt

Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 1931

[1

„Weshalb heulst du, Schmierfink?" fragte Theo Belian das Kind, und beugte sich tief zu ihm herab.

Das Kind antwortete nicht, sondern wühlte sein struwweliges, schmutzverklebtes Köpfchen nur noch tiefer in die verschränkten Arme, während heftiges Schluchzen all sein Erdenelend verriet.

In einem Winkel, neben ausgetretenen Türstufen, auf regennassen, schmutzigen Pflastersteinen lag das Bübchen, und etwas in den schluchzenden, verhaltenen Lauten gemahnte Theo Belian an jene längstverflossenen Tage, da er ebenso jung, verlassen und schmutzstarrend sein Leid in den kalten Steinboden wühlen wollte.

Rasch entschlossen, ohne seiner eleganten Lederhandschuhe zu achten, hob der große, imposant und vornehm aussehende Fremde das Kind zu sich empor und versuchte, ihm in die verweinten Augen zu schauen.

„Weshalb weinst du, mein Kind?" wiederholte er mild seine Frage, und strich über das nasse Gesichtchen.

Das etwa fünf Jahre alte Bübchen befand sich in einem unglaublich verwahrlosten Zustand. Zerlumptheit, Verkommenheit und rührende Hilflosigkeit stritten um die Herrschaft.

Theo Belian, Geschäftsmann ganz großen Stils, Gebieter über gewaltige Reichtümer, sah seltsamerweise nur die Hilflosigkeit.

„Wo ist deine Mutter, mein Bübchen?"

Die Frage wirkte.

„Mütterchen ist so krank...", rang es sich stoßweise aus der kleinen Brust, und erneut flossen die Tränen.

Theo Belian sann den wenigen Worten nach. Das war nicht der norddeutsche, berlinerische Dialekt, den er vermutet hatte.

„Wo wohnt dein Mütterchen?"

Ehe das Kind antworten konnte, erschien eine dicke, schlampige Frau auf der Schwelle des Hauses, vor dem Theo Belian mit dem kleinen Jungen stand.

„Willst du wohl heruntergehen, du Balg!" rief sie erbost mit grober Stimme, und trat rasch heran, um den Kleinen aus Theo Belians Armen zu lösen, was dieser aber mit einer ruhigen Gebärde zurückwies.

„Lassen Sie diesen Jungen, Herr", wandte sie sich an den Fremden. „das ist nichts für einen besseren Herrn; das ist Diebesgesindel, mit dem kein ehrlicher Mensch etwas zu tun haben darf. Und je eher diese Gesellschaft umkommt, desto besser!", schloß sie, mit einem bösen Blick ihres ordinären Gesichts.

„Was hat denn das Kind verbrochen?" erkundigte sich Theo Belian, ohne das Bübchen aus den Armen zu lassen.

„Der Junge büßt für seine saubere Mutter", sagte die dicke Alte, „die ist eine abgefeimte Diebin. Vor ein paar Wochen kam sie direkt aus der Strafanstalt her und mietete die schlechteste Stube im Hause. Scheint nicht viel Diebesgut gerettet zu haben, die... — Obendrein gibt sie vor, krank zu sein."

„Wer sind Sie denn, liebe Frau, daß Sie das alles so genau wissen?" fragte Theo Belian amüsiert.

„Frieda Hentschke! So schreibe ich mich, mein Herr", antwortete das schlampige Weib und knixte. Die guten Kleider des Fremden schienen ihr zu imponieren. „Ich bin die Nachbarin der Frau Okran — keine große Ehre!", schloß sie mit einer wegwerfenden Handbewegung.

„Frau Okran? Ist das die Mutter dieses Knaben?", erkundigte sich Theo Belian.

„Jawohl, Herr! Eine saubere Mutter, das muß man schon sagen!"

„Woher wissen Sie etwas über die Vergangenheit dieser Frau Okran?"

Das Weib grinste verschmitzt: „In dem kleinen Berlin erfährt man allerlei", kicherte sie vergnügt über ihren Witz. „Der Bursche da war im Kinderheim Bethel, solange die Mutter eingesperrt gewesen ist. Dort aber sind auch die beiden Kinder meiner kranken Schwester in Pflege, die ich manchmal Sonntags besuche, denn ich, ich habe ein gutes Herz, Herr; nur nicht für solches Lumpenpack!" Sie wies dabei auf den Knaben, den Theo Belian an der Hand hielt.

„Dort erfuhren Sie also Frau Okrans Geschichte?", verhörte Theo Belian die Frau weiter, und runzelte die Stirn. Ihn, mit seinem unbestechlichen Rechtgefühl, stieß diese indiskrete Art ab, mit der man anscheinend in einem Wohlfahrtsinstitut soziale Fragen behandelte.

„Jawohl, Herr!" erwiderte das Weib, beflissen und sehr geschmeichelt über den kleinen Schwatz mit dem feinen Herrn, was ihre Nachbarinnen hoffentlich beobachteten. „Jawohl, Herr! Die Listenschwester ist meine gute Freundin, müssen Sie wissen! Die weiß alles, was die Schützlinge dort angeht..."

„Aber über die die Schwester doch nicht reden darf", ergänzte Theo Belian scharf.

Doch Frau Hentschke blieb ungerührt.

„Mit jedermann gewiß nicht, Herr! Aber...."

„Was soll diese Frau Okran also verbrochen haben?" unterbrach Theo Belian den Redeschwall dieser Frau.

„Sie hat Schmuck, Perlen und derlei gemaust, mein Herr!", berichtete das Weib wichtig. „Als sie dann die Beute zu Geld machen wollte, wurde sie abgefaßt. Bei einem Juwelier auf dem Kurfürstendamm, und zwar am hellen Tage... Denken Sie, wie dumm dieses Weib war..." Verachtung lag in der Stimme des Weibes über diese plumpe Art, Diebesgut veräußern zu wollen.

Theo Belian wandte sich ab.

„Führe mich zu deinem Mütterchen", sagte er schmeichelnd zu dem Jungen, und stellte ihn auf die Beinchen.

Dann reichte er der Alten ein Geldstück hin, bei dessen Anblick sich das böse, kniffige Gesicht in eitel Freundlichkeit verwandelte:

„Haben Sie die Güte, Frau Hentschke, das Nötigste einzukaufen und nach der Wohnung der kranken Frau zu bringen. Ich denke, heiße Milch und" — setzte er mit einem kleinen Lächeln hinzu — „ein tüchtiges Stück Seife, nebst einigen Brötchen wird nicht schaden."

Ein Unfall! Was tun?

Ratschläge für erste Hilfe.

Von Dr. med. Hans Volkenborn

Leuchtgasvergiftung

Niemals darf ein Raum, der mit Leuchtgas erfüllt ist, von den Helfern mit einer brennenden Zigarre, einem brennenden Streichholz oder dergleichen betreten werden. Mit vorgehaltenem Taschentuch dringt man in das Zimmer ein, öffnet die Fenster oder schlägt mit einem Stock bzw. mit der tuchumwickelten Hand die Scheiben ein. Der Verunglückte wird schleunigst ins Freie gebracht und künstliche Atmung eingeleitet.

Zu diesem Zweck wird der Bewußtlose auf die Erde gelegt, unter den Rücken wird ein Polster geschoben, um den Kopf tiefer zu lagern. Einer der Helfer soll die Zunge, die nach hinten gesunken ist und den Luftweg verlegt, mit einem Taschentuch erfassen und nach vorne ziehen. Hinter dem Liegenden stehend oder kniend, ergreift man die Vorderarme und zieht sie hinter den Kopf, bis sich die Finger berühren (Einatmung). Nach einigen Sekunden werden die Arme zurück an die Seitenwände des Brustkorbs fest angepreßt (Ausatmung). Diese Uebungen werden in der Minute etwa 16mal wiederholt, bis die bläuliche Gesichtsfarbe anfängt der normalen Rötung zu weichen. Jede Gewaltanstrengung ist von Uebel; denn sonst können leicht Schädigungen der Gelenke oder gar Rippenbrüche die Folge sein.

Innerliche Vergiftungen

Liegt eine Vergiftung vor, so soll möglichst rasch Erbrechen hervorgerufen werden. Hierzu kann man den Finger in den Hals stecken, mit einer Feder den Rachen kitzeln, Senf- oder Butterwasser trinken lassen. Bei Säurevergiftungen gebe man doppelkohlensaures Natron- oder kalkhaltiges Wasser, bei Laugenvergiftungen empfiehlt sich Essigwasser. Durch Milch und schleimige Getränke werden die Beschwerden oft gelindert.

Fremdkörper in den Luftwegen

Wenn ein Fremdkörper im Rachen, im Kehlkopf oder in der Luftröhre stecken bleibt, so tritt nicht selten Erstickungsgefahr ein. Bei größeren Gegenständen soll ... Helfer versuchen, den Eindringling mit dem Finger erfassen. Oft setzt dabei Erbrechen ein, und schon das Würgen befördert den Gegenstand heraus. Kinder kann man umdrehen, auf den Kopf stellen und dabei schütteln, damit der Fremdkörper herausfällt. Fischgräten, die meistens den Gaumenmandeln haften bleiben, müssen vom Arzt entfernt werden.

Starkstromverletzungen

Wenn es sich um Verletzungen durch elektrischen Starkstrom handelt, so gilt es, den Verunglückten schleunigst aus dem Bereich des Hochspannungsnetzes fortzuschaffen. Die Hände des Helfers müssen hierbei mit isolierenden Stoffen, mit Gummihandschuhen, mit Kleidungsstücken, mit trokkenen Tüchern, mit Papier oder dergleichen umwickelt sein. Der Verletzte ist ins Freie zu bringen, künstliche Atmung ist einzuleiten.

Verbrennungen

Zu den häufigsten Unglücksfällen im täglichen Leben gehören Verbrennungen. Hier heißt es vor allem Ruhe bewahren. Wenn die Kleider eines Menschen in Flammen stehen, so soll man ihn sofort zu Boden werfen und ihn mit einer Decke oder einem Teppich umhüllen, um die Flammen zu ersticken. Die letzten glimmenden Reste der Kleider werden mit Wasser übergossen und dann mit der Schere oder dem Messer abgeschnitten. Für ärztliche Hilfe ist umgehend Sorge zu tragen.

Krampfanfälle und Ohnmachten

Wenn ein Mensch von Krämpfen befallen wird, so ist lediglich dafür zu sorgen, daß er sich nicht verletzt. Man bette ihn auf eine weiche Unterlage und lasse den Krampfanfall sich austoben, bis der Arzt eintrifft.

Bei Ohnmachten ist der Kranke schleunigst in frische Luft zu bringen, einschnürende Kleidungsstücke sind zu öffnen, Brust und Stirn werden mit kaltem Wasser besprengt oder mit Salmiakgeist eingerieben, mit dem auch die Schläfen betupft werden sollen. Bewußtlosen darf keine Flüssigkeit eingeflößt werden. Erst wenn die Ohnmacht weicht und wieder Schlucken möglich ist, kann man Hoffmannstropfen verabreichen.

Blutungen

Bei Verletzungen, die mit starken Blutungen einhergehen, wird, sofern das Blut im Strahl — also aus einer Schlagader stammend — hervorschießt, oberhalb der Wunde mit einer Binde, einem Schlauch oder mit einem festgedrehten Tuch kräftig abgeschnürt. Fließt das Blut langsam heraus, so ist eine Vene (Blutader) verletzt, und die Abschnürung hat unterhalb der Blutung zu erfolgen. Die Binde darf nicht länger als 2—3 Stunden liegen bleiben, da sonst ein Absterben des Gliedes zu befürchten ist. Im Notfall kann man auch durch festen Fingerdruck auf die — mit Gaze bedeckte — Wundstelle die Blutung zu stillen versuchen. Wenn der Verletzte infolge des Blutverlustes blaß und ohnmächtig wird, so öffnet man sofort alle beengenden Kleidungsstücke und lagere den Kopf tief. Der Arzt ist schleunigst zu benachrichtigen.

Knochenverletzungen

Bei Knochenverletzungen ist das Wichtigste die Ruhigstellung des gebrochenen Armes oder Beines. Man binde am zweckmäßigsten eine Schiene, einen Stock, ein Brett, ein Lineal, einen Schirm oder dergleichen an, die vorher mit Watte, Moos oder Heu gepolstert worden sind. Wenn die Haut von einem Knochenstück durchspießt ist, so wird die Kleidung vorsichtig weggeschnitten und die Wunde mit einem Stückchen sauberer Gaze bedeckt und mit einer Binde umwickelt.

*

Bei all diesen Ratschlägen muß sich jedoch der Laienhelfer bewußt sein, daß er nur erste Hilfeleistungen vollbringen kann und daß in den meisten Fällen schleunigst für ärztliche Hilfe gesorgt werden muß.

Vorläufig kein Geld für Wegebau im Lodzer Kreis

b. Eine Abordnung des Wegebaukomitees des Lodzer Kreises, bestehend aus dem Ing. Rydlewicz und Herrn Kopczynski, sprach bei den amtlichen Stellen in Warschau wegen Gewährung von Geldmitteln für die Instandsetzung der Wege im Lodzer Kreis vor, die sich in einem beklagenswerten Zustande befinden. Der Delegation wurde erklärt, daß sie 100 000 Zloty erhalten würde, jedoch erst im Juli nächsten Jahres.

Die Gemeinde Brójce baut auf eigene Kosten einen Weg nach Czarnocin, wodurch der Weg von Lodz nach der Musterwirtschaft in Czarnocin um 10 Kilometer verkürzt und die Anfuhr von Milchprodukten und Obstbäumen von dort nach Lodz erleichtert wird. Schließlich wird auf diese Weise auch der Weg nach Tuszyn entlastet, der sich in schrecklichem Zustand befindet.

---

b. **Die heutige Budgetsitzung des Stadtrats.** Auf der heute stattfindenden Vollversammlung des Stadtrats soll lediglich über das Budget beraten werden, oder richtiger nur über die seitens des Innenministeriums anempfohlenen Aenderungen im Stadthaushalt. Darüber hinaus wird sich der Stadtrat heute abend mit keinen weiteren Angelegenheiten beschäftigen.

p. **In der Nacht zum 2. Oktober erster Nachtzug der Straßenbahn nach der Srebrzynskastraße.** Wie bereits kurz berichtet, ist es den Bemühungen der Bewohner der Magistratshäuser auf dem Konstantynower Feld gelungen, die Straßenbahngesellschaft zu veranlassen, daß die Häuser auch nachts eine Straßenbahnverbindung mit der Stadt erhalten. Gestern hat nun die Straßenbahngesellschaft in allen Wagen eine Bekanntmachung ausgehängt, daß in der Nacht vom 1. zum 2. Oktober der erste Nachtzug verkehren wird, und zwar wird der Lauf der Linie B geändert, die bisher von Widzew nach dem Baluter Ring verkehrte. Sie wird jetzt von der Konstytucyjna durch die Gluwna, Petrikauer, 11. Listopadastraße nach der Srebrzynska und zurück fahren. Die Wagen werden alle 20 Minuten verkehren.

s. **Motorrad und Droschke zusammengestoßen.** Gestern stieß in der Ozorkowska Straße ein Motorrad mit einer Droschke zusammen, wobei der Radfahrer, der im Hause Nr. 10 in derselben Straße wohnhafte Josef Wilczynski, der mit seinem Fahrzeug gegen die Räder der Droschke gefahren war, schwere Verletzungen davontrug. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies dem Verunglückten die erste Hilfe und überführte ihn nach dem Bezirkskrankenhaus.

Die Mißbräuche im Bezirksgericht

p. Seinerzeit erschien in der Presse eine kurze Notiz über aufgedeckte Mißbräuche im Lodzer Bezirksgericht. Jetzt ist die Untersuchung in dieser Angelegenheit beendet und die Akten dem Staatsanwalt zwecks Ausarbeitung der Anklageakte übersandt worden. Wie wir in Erfahrung bringen konnten, stellt sich die Angelegenheit folgendermaßen dar:

Am 10. März d. J. fand der Obersekretär der 5 Abteilung des Bezirksgerichts Boleslaw Dytberner in den Akten eines Prozesses ein Dokument, auf dem er die gefälschten Unterschriften eines Richters und seine eigene Unterschrift sah. Als man dieser Entdeckung nachging, fand man, daß in mehreren Akten falsche Unterschriften vorhanden waren und daß es sich stets um Abhebung von Kautionen handle. Insgesamt waren auf diese Weise 14 000 Zloty unrechtmäßig abgehoben worden. Man ging den Spuren nach und verhaftete drei Beamten, und zwar den 36 Jahre alten Bronislaw Wenger, Kraszewskistraße 18, den 28 Jahre alten Franciszek Jakubowski, Wapiennastraße 42, und den 30 Jahre alten Szymon Szczesio, Wilenska Straße 36. Alle wurden bis zur Gerichtsverhandlung ins Gefängnis eingeliefert. Es wurde ferner festgestellt, daß sich das Kleeblatt dreier Vermittler bei der Abhebung der Summen bei der Finanzkasse bedient hat. Der Hauptgehilfe war der 39 Jahre alte Godel Najman, Zielona-Straße 34, der ebenfalls verhaftet wurde. Die übrigen Helfer, der 50 Jahre alte David Kluczkowski, Pilsudskistraße 57, der 45 Jahre alte Tomasz Luczak, Wrzesnienskastraße 95, und der 46 Jahre alte Wojciech Milczarek, Dorf Pokrzywnuki, Gem. Piontek, wurden gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt. Die drei Haupttäter hatten die Unterschriften des Vorsitzenden der 5. Strafabteilung Richter Korwin-Korotkiewicz, des Richters Kopaczewski und des Sekretärs Dytberner gefälscht.

Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 1931

[2

Er sprach so ruhig, als habe er aus dem Reden dieser Frau Hentschke nur eitel Menschenfreundlichkeit vernommen.

Und als habe sie noch nie ein Wässerchen getrübt, war das Weib ganz und gar gönnerhafte Hilfsbereitschaft. „Gewiß, gewiß, Herr! Alles, wie Sie wünschen!" rief sie strahlend aus. „Ich bringe alles sofort!" Und schon war sie verschwunden.

„Wie heißt du, mein Kind?" fragte Theo Belian das Bübchen mit weicher Stimme.

„Morli nennt mich mein Mütterchen!" kam es schüchtern hervor. Das Kind blickte zum ersten Male zu Theo Belian empor; er fand, daß er noch niemals in blauere Augen geschaut...

„Also, Morli, gehen wir zu Muttchen. Wollen sehen, ob wir sie nicht gesund bekommen", sagte er fröhlich zu dem Kleinen.

Das Bübchen fühlte mit dem untrüglichen Instinkt der Kinder die Herzensgüte des fremden Mannes.

Ohne zu zagen, schob er sein schmutziges Händchen in die Rechte seines neuen Freundes und zog diesen gleichsam vorwärts, durch einen fast dunklen Hausflur, über einen düsteren, steingepflasterten, schmalen Hof, auf dem allerhand Gerümpel umherstand. Es war ein altes, baufälliges Gebäude, die Wohnstätte der Aermsten, vom Schicksal Ausgesetzten, denen ein Dach mit Löchern und vier schiefen Wänden mit papierverklebten Fenstern schon den Inbegriff des Geborgenseins darstellten, denn gar viele konnten sich selbst diesen „Luxus" nicht leisten. Das typische Elendsquartier in einem Berliner Elendsviertel...

* * *

...er kellerartige Raum, in den Morli seinen Beschützer führte, mochte einst unerfindlichen Zwecken gedient haben. Zur Krankenstube schien er keineswegs geeignet.

Einige ausgetretene Stufen führten in ein dumpfes, eiskaltes Gelaß, dessen karge Beleuchtung durch ein nahe an der Decke angebrachtes Gitterloch kam. Die Umgebung blieb in wohltätiges Halbdunkel gehüllt.

Eine schmale, hölzerne Bank und in der dunkelsten Ecke ein Haufen Lumpen — das war die ganze Einrichtung.

Bei genauerem Zusehen lag in diesem Lumpenhaufen eingewühlt eine menschliche Gestalt, von der nur Umrisse des Kopfes hervorragten.

Das Kind war auf den dunklen Haufen zugeeilt. Sich niederkauernd, legte es die mageren Aermchen um den Hals der reglosen Gestalt und das Mündchen an deren Wange.

„Mütterchen..."

Es war nur ein Laut — aber dem Manne klang es wie das schlaftrunkene Zwitschern eines müden Vögelchens.

Er mochte wollen oder nicht: seine Augen wurden feucht — jahrzehntelang im Kampf und Ringen um den Erfolg —, nie gekannte Tränen rollten ihm über die Wange.

Er näherte sich dem grauenhaften Lager und beugte sich herab. Aber als hätte er einen Schlag empfangen, so fuhr er zurück.

Da sich nun sein Auge an das Dunkel des Raumes gewöhnte, konnte er die Züge der reglos Daliegenden unterscheiden. War das nicht eine Tote, die hier lag, die den süßen Kuß ihres Kindes unerwidert ließ?

Dieses Schädelgerippe mit dem herabhängenden Kiefer, dem bloßgelegten Gebiß: wie die grauenhafte Groteske eines lachenden Totenkopfes..., die schmale, spitze Nase, die schwarzen Schatten um Augenhöhlen und Mundwinkel — war da noch Leben?

In diesem Moment einer ungewöhnlichen Betretenheit und Ratlosigkeit bei dem forsch zufassenden Tatmenschen, wie Theo Belian, erschien Frau Hentschke eben auf der Türschwelle.

Mit affektierter Wichtigkeit und einem breiten Grinsen in ihrem rohen Gesicht, trug sie einen Napf heran, in dem heiße Milch dampfte. Sie stellte das Gefäß auf die wacklige Bank und legte eine Tüte mit Brötchen daneben; auch das Stück Seife fehlte nicht.

„Es ist ein Gasautomat hier, mein Herr!" meinte sie geschäftig und ungerührt von dem schauderhaften Bild, das jene dunkle Ecke bot, und das Theo Belian bis zur Ratlosigkeit erschüttert hatte. „Wenn Sie erlauben, so will ich für Beleuchtung sorgen; man sieht ja hier nicht die Hand vor den Augen in diesem gräßlichen Loch."

Schon hatte sie eine Münze in den Schlitz des Apparates geschoben und ein Streichholz entflammte.

Dürftige Helle war jetzt in dem Raum, und ließ die Umwelt noch trostloser erscheinen.

Morli hatte sich erhoben und schnupperte wie ein hungriges Tierchen. Den Milchgeruch hatte sein Näschen verspürt.

Langsam schlich das Bübchen, den Kopf vorgeneigt, zu der Bank und starrte mit weiten Augen auf den Reichtum eines gefüllten Milchnapfes.

Ein unbeschreiblicher Blick suchte den fremden Mann. Zaghaftigkeit und leidenschaftliche Bitte stritten in den blauen Augen, aber er wagte sich nicht vor. Liebreich zog Theo das Kind an sich und hob prüfend das irdene Gefäß an seine Lippen.

Kein goldener Pokal, kein kristallenes Gefäß aus dem prunkvollen Inventar seines reichen Hauses hätte edler gewirkt in der Geste, mit der Theo nun das Gefäß dem Kinde an die gierig schlürfenden Lippen hielt.

„Die Milch ist recht, du kannst trinken", sagte er dabei mit der Sanftheit einer Mutter.

Und Morli trank. Mit langen, lechzenden Schlucken zog der arme Schelm das Labsal in sich. Bis Theo Belian lächelnd meinte, nun sei es einstweilen genug.

Dann saß Morli mit einer großen Semmel glückselig zu Füßen der immer noch starren Gestalt auf dem blanken Fußboden, was ihm offenbar Gewohnheit zu sein schien, und biß mit spitzen Mausezähnchen herzhaft zu, alles um sich vergessend.

(Fortsetzung folgt.)

Bei Darmträgheit, Leber- und Gallenleiden, Fettsucht und Gicht, Magen- und Darmkatarrh, Geschwülsten der Dickdarmwand, Erkrankungen des Enddarmes, beseitigt das natürliche **„Franz-Joseph"-Bitterwasser** Stauungen in den Unterleiborganen rasch und schmerzfrei. 12414

× **Eine „menschliche Fliege".** Am Sonntag nachmittag hatte sich vor einem der Häuser am Grünen Ring eine große Anzahl Zuschauer gesammelt, die den akrobatischen Leistungen der „menschlichen Fliege" Nazarewicz zuschauten. Nazarewicz kletterte an der Hauswand eines dreistöckigen Gebäudes entlang, um auf einem zwischen Himmel und Erde angebrachten Trapez Kunststücke zu vollführen.

p. **Zusammenstoß von Güterwagen in Widzew.** Beim Rangieren von Güterwagen ereignete sich gestern nacht gegen 12 Uhr ein Zusammenstoß. Als der Güterzug Nr. 9169 zusammengestellt werden sollte, fuhr der Güterzug auf drei mit Waren beladene Wagen auf. Der Zusammenprall war so heftig, daß die drei Wagen schwer beschädigt wurden. Der Verkehr war mehr als eine Stunde lahmgelegt.

a. **Von der Schaukel gestürzt.** Auf dem Hof des Hauses Pabianickastraße 98 stürzte der 4jährige Sohn eines Bewohners des Hauses, Zygmund Siedlarz, von einer Schaukel und erlitt hierbei den Bruch einer Hand und erhebliche Verletzungen am Kopf und im Gesicht. Dem verunglückten Knaben erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe.

p. **Benzinexplosion.** In der Ks. Bruski 13 war die 25 Jahre alte Zofja Rosiak mit dem Putzen eines Mantels beschäftigt. Dabei stellte sie die offene Benzinflasche in die Nähe der Petroleumlampe. Es erfolgte eine Explosion, die zur Folge hatte, daß die Frau im Nu in hellen Flammen stand und schwere Brandwunden davontrug, noch ehe Hilfe herbeieilen konnte. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und ließ sie an Ort und Stelle zurück.

× **Bestrafte Sauberkeitsfeinde.** Die Lodzer Stadtstarostei hat auf Antrag der städtischen Gesundheitsabteilung wegen antisanitären Zustands verschiedener Unternehmen deren 6 Besitzer mit Geldstrafen von 20 Zloty belegt. Außerdem wurden die betreffenden Geschäfte geschlossen.

Vom Dach des Stadttheaters herabgestürzt. Bei der Ausbesserung der Rinnen am Gebäude des Stadttheaters in der Cegielnianastraße 27 war der 22 Jahre alte Abbe Rajchmann, Zawadzkastraße 36, beschäftigt. Plötzlich verlor er das Gleichgewicht und stürzte herab. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm die erste Hilfe und brachte ihn nach Hause.

b. **Ladendiebstahl.** In der vorgestrigen Nacht drangen Diebe in den an der Franciszkanskastraße 15 gelegenen Lebensmittelladen von Jewil Fiszer ein und entwendeten verschiedene Waren im Werte von insgesamt 2500 Zloty, mit denen sie auf einer bereitstehenden Droschke auf und davonfuhren. Das von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzte Untersuchungsamt hat eine Untersuchung eingeleitet.

p. **Ueberfahren.** In der Przejazdstraße 69 wurde gestern der 10 Jahre alte Waclaw Blaszczyk, Wulczanska-Straße 31, von einem Auto überfahren und so heftig zu Boden gerissen, daß er einen Oberschenkelbruch davontrug. Straßenpassanten riefen die Rettungsbereitschaft herbei, die den Knaben in das Anne-Marien-Krankenhaus überführte.

× In den Abendstunden wurde in der Lipowa-Str. der 7jährige am Grünen Ring wohnende Moses Rubach von einem Auto überfahren. Der Knabe trug glücklicherweise keine ernstere Verletzungen davon.

p. **Lebensmüde.** Die 27 Jahre alte Anna Kolasinska, Wiesnerstraße 10, trank gestern Gift. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und überführte sie in das Bezirkskrankenhaus.

a. Der 34jährige erwerbslose Adam Milczarek nahm gestern im Abort des Hauses Szczyglastraße 3 Gift. — Im Torweg des Hauses Wulczanskastraße 224 versuchte sich die 42jährige obdach- und arbeitslose Antonina Jagniszewska durch Gift das Leben zu nehmen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ließ die beiden Lebensmüden nach einem Krankenhaus überführen.

× Auf dem Hofe der Limanowskistraße 193 trank die 23 Jahre alte Helena Zarek in selbstmörderischer Absicht Gift. Die junge Lebensmüde wurde nach Erteilung der ersten Hilfe nach der städtischen Krankensammelstelle gebracht.

Ankündigungen

Das heutige Balalaikakonzert. Uns wird geschrieben: Heute, Dienstag, findet in der Filharmonie das angekündigte einzige Balalaikakonzert des russischen Balalaikaensembles unter Mitwirkung der hervorragendsten Solisten, sowie des Virtuosen Eugen Dubrowin, Solisten des „Polnischen Radio" und ausländischer Sender, statt. Das Programm bringt die beliebtesten russischen Volksweisen, Zigeunerromanzen, Baikal-Lieder, Lieder des Fernen Ostens und viele andere. Einzelheiten im Programm. Beginn des Konzerts abends um 8,30 Uhr. Eintrittskarten verkauft die Kasse der Filharmonie.

Meisterkonzert von Arnold Földesy. Uns wird geschrieben: Am Donnerstag, den 1. Oktober, findet in der Filharmonie die Eröffnung der diesjährigen Konzertsaison mit Arnold Földesy statt. Der Künstler wird ein reichhaltiges, aus wahren Perlen zusammengesetztes Programm bieten, und zwar Tonschöpfungen von: Tartini, Locatelli, Haydn, Bach, Chopin, Albeniz, Paganini, sowie zum ersten Mal in Polen „Die Nachtwandler" von Castelnuovo-Tedesco. Wie vorauszusehen war, hat das Konzert in den musikalischen Kreisen unserer Stadt das größte Interesse erweckt. Beginn abends 8,30 Uhr.

Die morgige Vorlesung von Ch. N. Bialik. Uns wird geschrieben: Wie bereits angekündigt, findet am Mittwoch der Vortrag eines der größten hebräischen Dichters Ch. N. Bialik in der Filharmonie statt. Beginn des Vortrags über das Thema: „Der große und kleine Zionismus" abends um 8,30 Uhr.

Deutscher Schul- und Bildungsverein. Der für morgen angekündigte Vortrag des Herrn Oberlehrers Slapa über „Das Unvergängliche an Platos Lehre" mußte aus unvorhergesehenen Umständen auf einen späteren Termin verlegt werden. An Stelle des Vortrages findet ein Heimabend statt.

Vom Frauenverein der St. Matthäigemeinde. Herr Pastor G. Berndt schreibt uns: Am Mittwoch, den 30. September, 4,30 Uhr nachmittags findet im Vereinslokal in der Petrikauer Straße 243 die übliche Wochenversammlung des Frauenvereins der St. Matthäigemeinde statt. Im Mittelpunkt steht ein Vortrag über das Thema: „Das Alte Testament im Lichte der Gegenwart". Alle Mitglieder und Gönner des Vereins werden um ihr freundliches Erscheinen gebeten. Auch sind Gäste sehr herzlich willkommen.

Vom Christlichen Commisverein z. g. U. in Lodz. Am vergangenen Donnerstag konnte der angekündigte Vortrag in folge des überaus heftigen Regens nicht stattfinden. Herr Oberlehrer Heinrich Slapa hat sich daher bereit erklärt, seinen Vortrag über das Thema „Pythagoreische Lebensweisheit" an diesem Donnerstag, den 1. Oktober, pünktlich 8,30 Uhr abends abzuhalten. Nach dem Vortrage gemütliches Beisammensein.

Vereine und Versammlungen

Preis-Preferenceabend in der Christlichen Gewerkschaft. Den Reigen der herbstlichen Klubabende eröffnete am Sonnabend die Christliche Gewerkschaft mit einem Preis-Preferencabend, der sich eines außerordentlich guten Besuches erfreute. Die Preferencler bewiesen, daß sie in den Sommermonaten dieses Spiel nicht verlernt haben, denn die errungenen Resultate sind beachtenswert. Den ersten Preis errang Herr Julius Werner mit 948 Punkten. Den zweiten Preis gewann Herr Adolf Eitner — und den dritten Preis nahm Herr Erwin Schmidtchen. Der Trostpreis für 327 Punkte wurde Herrn Richard Frencel zugesprochen. Da ein gutes Salonorchester Musik lieferte, wurde nach dem Spiel tüchtig getanzt. Das Büfett unter Leitung des Vereinswirts Herrn Eduard Ebert war mit guten Speisen versorgt, so daß der Preferenceabend als überaus gelungen zu bezeichnen ist. J. W.

Neue Verwaltung der Mitglieder des Teatr Popularny. Bei einer Versammlung der Bühnenkünstler des Populären Theaters in Lodz wurde zum Vorsitzenden der Verbandsfiliale St. Skalski ernannt, zum Sekretär W. Pawlowski, zum Kassierer Wl. Woznik, zum Verwaltungsmitglied St. Bystrzynski.

Kunst und Wissen

Kein Zusammenbruch des Münchener Glaspalastes. Der „Vossischen Zeitung" wird aus München geschrieben: In verschiedenen Blättern ist behauptet worden, die Münchener Kunstausstellung im Deutschen Museum, die als Ersatz für den abgebrannten Glaspalast veranstaltet wurde, stehe vor dem Zusammenbruch. Schlechter Besuch zwinge zu vorzeitiger Schließung, die Reichsregierung sei um Unterstützung ersucht worden. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß diese Behauptungen durchtus unzutreffend sind, daß vielmehr keinerlei Anlaß zu Befürchtungen bestellt, München würde seinen Glaspalast im Stiche lassen. Selbstverständlich war in diesem Sommer der Ausstellungsbesuch von der ungünstigen Reisesaison beeinträchtigt, und im Verkauf wurde, wie überall, die Krisenzeit spürbar. Aber insgesamt ist die Glaspalast-Verwaltung mit den Ergebnissen zufrieden; an Sonntagen war der Besuch stets ausgezeichnet, und die Gesamtsumme des Bilderverkaufs belief sich Anfang September immerhin auf über 80 000 Mark. Der „Münchener Glaspalast" wird, wie jedes Jahr, in den ersten Oktobertagen geschlossen, es sei denn, daß eine neue Kältewelle den Aufenthalt im Museumsrohbau (Bibliotheksgebäude) schon einige Tage früher unerträglich machen sollte. Die Genossenschaft, Sezession und Neue Sezession, die drei führenden Künstler-Organisationen Münchens, halten an dem Werk und seiner wirtschaftlichen Sicherstellung fest. Man hat die Möglichkeit gefunden, die aus der Brandkatastrofe entstandenen hohen Unkosten für Herrichtung der Ersatzräume auf einige Jahre zu verteilen. Eine Unterstützung durch das Reich kommt nicht in Frage.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 30. September.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. 12,10—13,15: Schallplattenkonzert. 16,00—16,30: Kinderprogramm. 16,30—16,45: Schallplatten. 16,45—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Radiochronik. 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Vortrag aus Warschau. 18,00—19,00: Leichte Musik. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,30: Schallplatten. 19,30—19,40: Filmkalender. Theaterrepertoire. 19,40—19,45: Schallplatten. 19,45—20,00: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. Wetterbericht. 20,00—20,15: Radio-Journal. Sportbericht. 20,15—20,30: Musikalische Plauderei. 20,30—22,00: Konzertübertragung aus Berlin. Danach: Wetter-, Sport- und Polizeidienst. Anschl.: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,30—07,30: Gymnastik, Konzert. 12,00: Schallplatten. 14,45: Kinderstunde. 15,45: Frauenstunde. 16,30: Konzert. 20,30—00,30: Tanzmusik.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Hochzeitsmusiken. 16,30: Musikalische Jugendstunde. 17,00: Teemusik. 18,00: Johannes Brahms. 19,00: Mandolinenorchesterkonzert. 20,30: Europäisches Konzert.

Breslau. 325 M. 16,20: Unterhaltungsmusik. 17,00: Das Buch des Tages. 17,30: Arnold Mendelssohn. 20,30: Europäisches Konzert. 22,50—00,30: Tanzmusik.

Heilsberg. 217 M. 16,40: Teemusik. 18,30: Alte Vokal- und Kammermusik. 19,30: „Schäferspiel". Lustspiel von Hans Müller-Schoesser. 20,30—00,30: Konzert.

Mühlacker. 360,6 M. 17,05: Konzert. 19,45: Unterhaltungskonzert. 21,45: Unterhaltungskonzert.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 10,40: Schallplattenkonzert. 12,00: Schallplattenkonzert. 13,05: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 17,00: Konzert. 23,30—01,30: Nachtkonzert.

Wien. 516,4 M. 16,00: Aus den Alpenländern. 19,30: Sinfonische Jazzmusik. 20,30: Europäisches Konzert. 22,30: Konzert.

Kallundborg. 1153,8 M. 17,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Opernmusik. 22,15: Populäres Orchesterkonzert. 22,50—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 16,45: Orgelkonzert. 17,15: Tanzmusik. 22,30: Orchesterkonzert. 23,00: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 17,00: Instrumentalkonzert. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 19,45: Schallplattenkonzert. 20,30: Konzert. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Motala. 1348,3 M. 17,00: Ziehharmonikamusik. 18,15: Schallplattenmusik. 22,00—23,00: Tanzmusik.

Budapest. 550,5 M. 17,30: Konzert. 19,30: Ungarische Lieder. 22,15: Konzert.

kfp. **Rundfunkprogramme in Blindenschrift.** Das Rundfunkprogramm mehrerer deutscher Sender wird auch in Blindenschrift veröffentlicht. So wird vom „Verein zur Förderung der wirtschaftlichen Selbständigkeit der Blinden" und von der staatlichen Blindenanstalt das Programm der Funkstunde Berlin und der Deutschen Welle allwöchentlich in großer Zahl an blinde Hörer versandt, meist unentgeltlich.

Foto-Ecke

Das Bild im Bilde

Uns wird geschrieben:

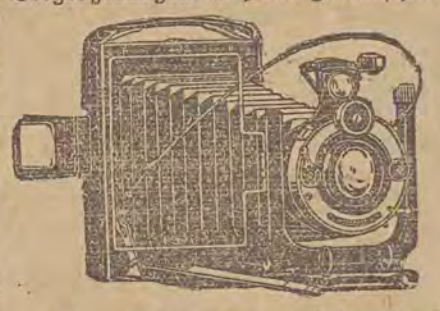
Der weitaus größte Teil der Amateure ist gewohnt, von gelungenen Negativen Abzüge oder Vergrößerungen herzustellen, die ohne weiteres das aufgenommene Motiv in möglichst vollem Umfang wiedergeben. Jedoch erlauben Vergrößerungen, das Negativ nur ausschnittweise zum Bilde werden zu lassen, so daß man störende Nebensächlichkeiten weglassen kann, ohne das Format des Positivs allzu klein werden zu lassen. Die Technik des Vergrößerns gestattet aber noch eine weitere Möglichkeit, die von den Jüngern der schwarzen Kunst wenig beachtet und genützt wird: aus einem, allerdings besonders geeigneten Bilde mehrere, in sich völlig abgeschlossene und selbständige Motive herauszuholen, die man durch einzelne Teilvergrößerungen aus dem betreffenden Negativ gewinnt.

Selbstverständlich eignet sich nicht gerade jedes Negativ zu solcher Vervielfältigung. Sicher aber besitzt der Amateur das eine oder andere Bild, an dem er das interessante Experiment versuchen kann, wobei es natürlich gleichgültig ist, ob er den für die Aufnahme verwendeten Apparat vor einen Vergrößerungsansatz stellt oder einen besonderen benützt. Landschaftsaufnahmen eignen sich für Teilausschnitte besonders. Erleichtert wird das Aussuchen des passenden Bildausschnittes sehr, wenn man vom ganzen Negativ eine Vergrößerung auf 13×18 tätigt und an diesem Bilde nun durch Abdecken die als Einzelbild geeigneten Ausschnitte feststellt. Neben dem Interessanten dieses Tuns wird das Auge des Fotografen außerordentlich geschult, schon bei der Aufnahme selbst bedeutet die Wahl des richtigen Bildausschnitts den ersten Schritt zum wirklich guten Bild, an dem man immer wieder seine Freude haben wird.

*

Sie haben bestimmt diesen Sommer einige gelungene Aufnahmen gemacht, die, wenn vergrößert, Ihnen erst recht viel Freude, sei es als Wandbild oder als Geschenk für Ihre Lieben, bereiten werden.

Bringen Sie uns Ihre Negative, wir fertigen Ihnen Vergrößerungen in jeder gewünschten Ausführung an.



Spezial-Fotohandlung
Alfred PIPPEL
Inhaber:
Alfons Fiedler
Lodz,
Nawrotstraße 2,
Telefon 205 61.

Vom Lodzer Amateurfotografen-Klub. Der Präses des Lodzer Amateurfotografenklubs, Herr R. Kürbitz, wird am Mittwoch, den 30. d. M., um 9 Uhr abends im Klublokal in der Zamenhofstr. 36 Porträtaufnahmen mit hochempfindlichen Kodakschen panchromatischen Filmen (supersensitiv) bei künstlichem Licht ausführen. Die Filme werden von dem Leiter der hiesigen Kodak-Filiale, Herrn Prade, in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt. Dieses überaus empfindliche Produkt wird sicherlich bei den Klubmitgliedern großes Interesse hervorrufen. Die werten Mitglieder werden daher auf diesem Wege auf diese so günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Geschäftliche Mitteilungen

Glückskollektur. In der Kollektur von F. Brajtsztajn in der Petrikauer Straße 14, Tel. 142-47, ist am 11. Ziehungstage abermals ein Gewinn von 10 000 Zl. auf die Nummer 130071 gefallen. Das Glückslos war im Besitz von drei Familien des Mittelstandes.

In der von der Firma „Kamczatka", Petrikauer Straße 19, am 27. l. M. aufgegebenen Anzeige ist irrtümlicherweise eine unrichtige Telefonnummer angegeben worden. Die richtige Telefonnummer ist 162-23.

Handels- und Sprachkurse beim Christl. Commisverein z. g. U. in Lodz. Die Leitung unserer Handelskurse bringt nochmals allen Interessierten zur Kenntnis, daß Anmeldungen für die einzelnen Fächer nur bis Ende dieses Monats entgegengenommen werden. Durch verspätete Einschreibungen entstehen nicht nur Schwierigkeiten beim Unterricht, sondern auch für die betreffenden Hörer, weshalb um unverzügliche Anmeldung höfl. ersucht wird. — Anmeldungen nimmt das Sekretariat des Vereins Kósciuszko-Allee 21, Tel. 132-00, entgegen.

Heute in den Theater.

Teatr Miejski. — Premiere: „Pieśniarze Ghetta".
Teatr Kameralny. — „Wilki w nocy".
Teatr Popularny. — „Mąż naszej panienki".

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: S. Jankielewicz, Alter Ring 9. J. Steckel, Limanowskistraße 37. B. Gluchowski, Narutowicza 4. St. Hamburg u. Co., Gluwna 50, L. Pawlowski, Petrikauer 307, A. Piotrowski, Pomorska 91.

SPORT und SPIEL

Motorradsternfahrt nach Lodz

b.m. Am Sonntag, den 4. Oktober, veranstaltet die „Union" ihre diesjährige Motorradsternfahrt nach Lodz. Es wird mit einer Teilnahme von etwa 70 Maschinen aus dem ganzen Reiche gerechnet.

Nach dem Reglement muß jeder Fahrer mindestens 200 Klm. zurücklegen, jedoch darf der Weg nicht zweimal durch dieselbe Ortschaft führen. Die auswärtigen Fahrer müssen auf dem kürzesten Wage nach Lodz eilen, sich in der „Union" anmelden, von wo aus sie den Weg fortsetzen können. Der Start darf nicht früher als am 3. Oktober mittags 12 Uhr stattfinden, das Ziel befindet sich im Helenenhof am Sonntag, den 4. Oktober, wo die Motorräder von 11 bis 13 Uhr zur Klassifizierung in Empfang genommen werden. Die Motorräder sind in folgende Kategorien eingeteilt: Solomaschinen bis 350 ccm Kateg A. Klasse C, über 350 ccm Klasse D. Zur Kategorie B wurden die Beiwagenmaschinen hinzugezählt, und zwar bis 600 ccm Klasse F und über 600 ccm Klasse G. Die Beiwagenmaschinen müssen einen Passagier oder Ballast bis 60 Klg. aufweisen. Sieger in jeder Kategorie wird derjenige Fahrer, der die meisten Kilometer zurücklegt, dabei aber die Durchschnittsgeschwindigkeit von 50 Stdklm. nicht überschritten hat. Bei gleicher Kilometerzahl entscheidet der Raumgehalt der Zylinder, Gewicht und Stand der Maschine. Für die Sieger sind kostbare Wertpreise ausgesetzt worden, jeder Teilnehmer erhält eine künstlerisch ausgeführte Plakette. Außerdem sind zwei Preise für diejenigen Klubs festgesetzt, deren Fahrer gemeinsam die größte Kilometerzahl aufzuweisen haben. Die Preisverteilung erfolgt um 20 Uhr im Helenenhof.

cs. **Kommende Ligaspiele.** Am kommenden Sonntag wird in Lodz zwischen dem LKS und der Lemberger Czarni-Mannschaft ein Ligaspiel stattfinden. Außerdem werden an demselben Tage noch folgende Ligaspiele ausgetragen: Cracovia—Garbarnia in Krakau, Lechja—Legia in Lemberg und Warta—Wisla in Posen.

cs. **Um den Eintritt in die Liga** werden am kommenden Sonntag nachstehende Mannschaften kämpfen: Lodzer Sp. u. Turnv.—Legia (Posen) in Lodz, Naprzud—Podgurze in Lipiny, 82. Inf.-Reg. gegen 1. Inf.-Reg. der Legionäre in Brest und 22. Inf.-Reg.—W. K. S. in Kuwne.

cs. **Die Fabrikmannschaft der WJMA,** die der B-Klasse angehört und in den Kämpfen um den Eintritt in die A-Klasse bisher nur Siege zu verzeichnen hatte, wird vor der Beförderung in die höhere Klasse nur noch zwei Treffen mit dem Kalischer ZGKS absolvieren müssen. Das erste Treffen wird bereits am kommenden Sonntag ausgetragen.

m. b. **Der Tag des Polnischen Boxverbandes in Lodz.** Am kommenden Sonntag findet in Lodz das Bezirkstreffen Oberschlesien—Lodz statt. Der Kampf zwischen den beiden Auswahlmannschaften steigt um 11 Uhr vormittags im Geyerschen Saale in der Petrikauer Straße 295. Da die Kämpfe an diesem Tage großen Einfluß auf die Festsetzung der Auswahlmannschaft Polens gegen Deutschland haben, so wird es einen erbitterten Fight um den Sieg geben. In Warschau findet gleichzeitig das Bezirkstreffen Posen—Warschau statt.

Die Oberschlesier treffen in Lodz in folgendem Bestand ein: Moczko, Michalski, Rudzki, Bialas, Wieczorek, Garstecki und Wotzka, welchen Lodz folgende Auswahlacht gegenüberstellt: Pietrzynski (Sokol), Kustosz (Sokol), Cyranek (Zjednoczone), Klimczak (Sokol), Garnczarek (J. K. Poznanski, Stahl I (J. K. Poznanski), Kempa (J. K. Poznanski) und Konarzewski (J. K. Poznanski).

cs. **Die polnischen Boxmannschaftsmeisterschaften.** Im Oktober werden die Box-Mannschaftsmeisterschaften stattfinden, die sich wahrscheinlich bis in den November hineinziehen werden. In den einzelnen Bezirken haben nachstehende Mannschaften den Meistertitel erworben: Warschau: Polonia; Posen: Warta; Schlesien: B. K. S.; Lodz: J. K. P.; Krakau: Wawel; Lemberg: Hasmonea. Im Halbfinale treffen aller Wahrscheinlichkeit nach BKS mit Polonia und JKP mit Warta zusammen, so daß eine dieser vier Mannschaften Aussichten auf den Meistertitel hat.

cs. **Das Finale der Mannschaftsmeisterschaften im Tennis.** Am vorigen Sonntag sollte in Lemberg das Halbfinale um die Tennis-Mannschaftsmeisterschaft zwischen dem Krakauer Sokol und dem Lemberger Tennisklub stattfinden. Da Sokol ausblieb, gelangte dem Lemberger Tennis-Klub ohne Kampf in das Finale und wird dem Lodzer Tennis-Klub gegenübertreten.

Polnische Reitersiege in Reval

Bei den in Reval ausgetragenen internationalen Pferdewettbewerben ernteten die teilnehmenden polnischen Reiter ausgezeichnete Triumfe. Am Sonnabend nahm im 600-Rennen (12 Hindernisse in 120 cm Höhe und 3 Meter Breite) den ersten Platz Rittmeister Starnawski auf Pikus ein, indem er ohne Strafpunkt in 1:35 zum Ziel gelangte. Auch den zweiten Platz nahm Starnawski auf Doneuse in 1:39 ein, den dritten Platz besetzte Rittmeister Krulikiewicz auf Milord in 1:45, den vierten Leutnant Reiman bei 4 Strafpunkten (1:40), 5. Mjr. Trenkwald auf Olaf (4 Strafpunkte — 1:45), 6. Mjr. Krulikiewicz auf Hannibal (7 Strafpunkte). Bei den am Sonntag ausgetragenen Sprungkonkurrenzen (8 Hindernisse) besetzte den ersten Platz Rittmeister Krulikiewicz auf Milord, 2. Mjr. Trenkwald auf Olaf, 3. Leutnant Reimann (Estland), 4. Leutnant Palm (Estland), 5. Krulikiewicz, 6. Starnawski. In der Jagdkonkurrenz um den estländischen Preis siegte abermals Starnawski 1:40 — 10 Strafpunkte, den zweiten Platz und den Preis der polnischen Gesandtschaft in Tallinn errang Leutnant Reiman (Estland) 1:56 — 20 Strafpunkte, 3. Mjr. Trenkwald auf Maggi 1:57 — 20 Strafpunkte, 4. und 5. Sieg fiel Krulikiewicz auf Milord und Hannibal in der Zeit von 1:58 und 1:59 zu.

Wettbewerb der Touristenflugzeuge

Am Sonntag fand in Warschau die Schnelligkeitsflugprobe der 4. polnischen Touristenflugzeugkonkurrenz in geschlossenem Zug statt. Der Flug wurde auf der Strecke Warschau—Falenty—Piaseczno—Warschau ausgetragen, die fünfmal zurückgelegt werden mußte, was einer Gesamtstrecke von 181,2 Klm. entspricht. Zu dem Flugrennen starteten 19 Apparate. Alle Flugzeuge beendeten die Flugprobe. Die beste Zeit erreichte Krok auf RWD in 4-67 Min. 48 Sek., 2. Hirschbrand auf RWD 4-72,26, 3. Holodzinski auf RDW 4.

Aus dem Reich

Winter in der Tatra

In Zakopane herrscht richtiges Witerwetter. Während die Temperatur sich schon einige Tage hindurch unter Null hält, fällt mit kurzen Unterbrechungen Schnee. Die Schneeschicht ist bereits 60 Zentimeter hoch.

Wasserstand der Weichsel steigt nicht mehr

Ueberschwemmungsgefahr vorüber

Nach den Tagen der Aufregung über die anwachsende Wassersnot in den Wojewodschaften Krakau und Schlesien ist zurzeit bereits eine gewisse Beruhigung eingetreten, da das Wasser nicht weiter steigt und die Gefahr somit vorüber zu sein scheint. Das ganze Augenmerk der Rettungsaktion ist jetzt nur noch auf Krakau gerichtet, da die Ortschaften Ludwinuw und Zakrzuwka und die Strecke zwischen Przegorzaly und Bielany überschwemmt sind.. Die Ueberschwemmungskatastrofe hat großen Schaden angerichtet. Der Wasserstand bei Sandomierz hatte sich auf 4,60 Meter erhöht. Im Kreise Sandomierz sind vier Gemeinden teilweise überflutet worden, 19 Dörfer stehen unter Wasser, und 5000 Morgen Land sind überschwemmt. In Bendzin bei Sosnowitz fließt in einigen Straßen Flußwasser. Die über der Przemsza führende Brücke in Sosnowitz wurde überschwemmt, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Der Verkehr zwischen Zawodz und Bendzin wird mit Kähnen aufrechterhalten.

Die Direktionen für öffentliche Arbeiten der Wojewodschaften Krakau und Schlesien schätzen die Verluste, die die Ueberschwemmungen der Weichsel und ihrer Nebenflüsse an den Verkehrseinrichtungen verursacht haben, auf mehr als 2 Millionen Zloty. Diese Summe umfaßt nicht den Schaden, den die Wassersnot bei Privatpersonen angerichtet hat.

p. **Pabianice.** Tod bei der Arbeit. In der Papierfabrik in Pabianice wurde der Arbeiter Stanislaw Grzelak von einer schweren Kiste zu Boden gedrückt. Als man ihn hervorzog, stellte man fest, daß dem Unglücklichen der Brustkasten eingedrückt worden war und daß er den Tod auf der Stelle erlitten hatte.

Heiteres Allerlei

Die Abc-Schützen machten ihre ersten Versuche. Der Lehrer fragte: „Wie heißen die einzelnen Tage der Woche in genauer Folge?"

Der Kleinste antwortete: „Vorgestern, gestern heute morgen, übermorgen, überübermorgen..."



Zu spät!

„Adolar, paß mir ja auf die Fußmatte auf!"

Gewinnliste der 23. Polnischen Staatslotterie

15. Ziehungstag. (Ohne Gewähr) **5. Klasse.**

5000 Zl. auf Nr. 34824 45560 96677 158006 187022.

3000 Zl. auf Nr. 28001 33636 55313 120225 124130.

2000 Zl. auf Nr. 34376 38199 52971 57494 58980 77034 89655 111540 123768 126550 132619 159140 176630 191308.

1000 Zl. auf Nr. 4224 6635 9691 26494 35298 37844 52652 55730 57678 59812 65605 70017 75797 76597 78410 82333 89610 104269 106595 106933 125976 133078 134945 138604 140950 141527 150208 164192 166935 170580 177917 181234 190750 191119 192380 195432 197473 201675 203853 209801.

Schon wieder!

fielen **10 000 Zloty** auf die Nummer 130071, am 11. Ziehungstage, sowie andere größere Gewinste, in der glücklichen Kollektur von

F. BRAJTSZTAJN

Lodz, Piotrkowska 14,

Tel. 142-47. Eine begrenzte Anzahl von Losen ist noch zu haben. Zahle jegliche Gewinste aus. 12706

500 Zl. auf Nr. 1111 2641 2864 4620 7595 7876 9543 10465 13488 13612 14363 18607 21297 23099 28050 30194 31483 33102 34739 36213 36692 36693 37267 38958 44813 46027 46629 50507 54489 55189 59270 62315 62407 63946 64389 65893 67028 68337 68810 69250 69867 72133 72701 73254 76436 77580 79910 85333 86114 86690 87828 88083 88626 89027 90288 90854 92587 94185 95423 95683 96724 97160 98173 98231 98527 99068 99186 100119 101814 102157 105317 106260 107034 108724 108905 109717 114024 115106 115482 116815 119069 120714 121011 121773 124006 129339 130872 132377 133529 136003 137505 137896 138410 140087 140239 141713 143129 143917 143967 145172 145922 145977 147530 148614 149148 149538 155387 150755 151331 152306 155233 157556 157864 158425 160043 160660 161259 161342 161613 166699 167828 170298 173944 175300 175403 175935 176663 177315 177354 177804 178315 179126 179526 179549 181344 185951 187549 188280 188069 190284 190391 190744 191755 192218 193430 194805 194841 194969 197278 198577 198898 202316 205695 206951 208122 209809.

Einsätze:

139 254 47 73 506 45 674 701 1078 372 666 553
75 2131 222 715 880 967 3496 511 74 4054 89 123
80 269 371 494 680 767 819 60 5006 9 141 253 412
717 933 6037 311 58 90 436 69 860 75 7110 416
746 8097 658 726 78 9363 655 798

10278 399 541 60 687 88 11076 103 40 79 281
355 458 656 77 823 12008 140 409 18 64 625 727
864 13055 486 632 929 14255 301 641 923 15028
142 81 597 16095 282 337 46 447 506 24 63 795
855 991 17105 283 457 797 908 18356 423 510 54
746 873 912 19110 670 709

20038 839 21003 112 450 562 631 818 52 22214
353 413 647 864 96 927 23463 929 66 24016 542
87 25064 383 487 799 827 26023 115 18 71 718
850 963 27084 225 546 810 28037 75 102 29 212
308 436 29112 89 293 352 648 91

30091 421 28 543 780 989 31129 210 22 24
363 753 917 32067 69 70 424 37 505 636 33384
461 76 568 696 875 34061 101 259 317 926 68
35131 94 220 40 348 554 80 684 93 723 36062 556
659 37102 330 580 604 797 910 38421 574 666 769
39005 86 153 55 56 59 208 28 487 897 961

40442 606 707 96 982 41135 85 841 42031 87
844 413 47 841 43058 66 73 400 580 679 33241 650
972 45104 60 213 30 24 336 57 81 46130 69 268
379 443 676 742 829 979 47001 260 833 85 974
18118 73 290 301 9 709 801 57 49326 66 463 638

50096 174 207 535 58 784 833 51043 141 297
98 232 404 637 826 74 95 52149 50 252 709 829
972 75 53024 629 53 760 54107 423 502 75 865
55 591 658 942 85 57517 27 36 668 82 60048 137
40 68 69 279 473 585 843 925 61156 83 210 18 330
373 727 76 800 992 62013 150 58 59 78 555 782
827 40 936 63135 564 68 627 719 996 64133 279
406 592 757 841 78 935 65373 404 37 862 913 39
66079 277 81 88 419 521 734 47 873 64 67019 94
304 14 30 86 455 518 60 638 715 81 68016 76 522
98 676 97 722 60 826 952 69196 504 93 738 965
70192 602 54 71043 94 226 488 524 663 773 956
75 72131 570 694 885 73038 69 150 69 317 447
67 543 623 799 873 74028 139 93 299 583 93 684
890

75254 559 82 776 76728 72 77294 781 78111 92
280 304 90 492 764 956 68 79076 139 74 300 531
654 749 80011 338 693 776 932 81360 84 580 649
82313 409 10 769 923 83294 586 737 877 84085
86 224 431 90 520 653 85 867 85094 221 34 415
47 573 98 608 53 86113 404 620 758 850 87056 93
266 439 65 84 616 991 88131 206 388 827 66 89492
765 825 63

90040 856 91043 100 30 926 77 92100 100 209
552 871 93238 301 686 94161 230 81 331 966 95264
334 550 96142 223 55 812 993 97087 216 423 997
98060 64 175 97 536 758 99243 606 830 967

100176 96 472 101317 777 102072 237 726
103044 750 104005 58 153 731 48 105520 68 106382
99 569 815 75 93 940 107333 755 873 935 47 108147
39 43 140 230 436 742 898 948

110014 35 69 776 809 944 111000 65 95 489
883 937 83 112073 162 93 245 582 686 717 913 53
99 113187 339 400 97 703 9 57 64 78 812 73 114060
116 228 48 497 557 744 978 115548 748 62 116280
418 755 73 117007 435 608 869 997 118138 710 16
942 119066 543 843

120191 539 662 929 121095 105 394 122071 89
267 306 30 556 633 47 977 123035 362 938 55
124146 500 797 898

125026 190 214 94 442 57 686 776 842 919 47
126082 576 634 722 30 127050 396 624 780 128264
691 856 129010 163 313 73 85 440 590 700 963

130205 327 314 625 712 868 78 131114 362
589 671 775 132292 374 413 56 508 768 133179
226 28 459 604 134106 271 453 609 79 892 986
135042 63 126 68 484 530 62 610 25 718 929 136003
467 528 832 974 137020 137 38 263 446 768 910
138022 187 62 683 889 139133 215 506 780
140299 334 580 873 141299 396 763 142983 91
143098 220 386 561 80 629 144456 609 13 55 91
886 145381 673 705 894 926 146065 133 216 43
485 720 941 147450 547 715 810 65 921 44 147136
405 9 42 851 87 962 149378 575 97 632 985

150093 355 471 605 969 151002 286 562 68 79
673 935 152058 68 415 671 811 35 153094 209 449
779 154081 156 357 553 586 801 10 955 155082
156 75 284 539 84 786 912 70 156011 263 382 610
23 38 879 966 157024 367 457 698 744 55 158164
409 79 529 678 86 940 48 59 64 69 159123 67 396
558 612 59 865

160048 154 74 79 859 161101 225 44 306 538
842 162031 33 532 63 699 163590 667 846 906
164046 136 61 393 468 675 96 717 880 952 165133
226 166076 220 62 352 99 474 84 648 719 832 60
924 167317 408 670 703 827 942 168221 23 46 447
765 169136 367 517 67 518 83 912

170017 50 140 59 86 262 393 425 502 761 927
171184 292 471 96 868 172141 329 735 975 173072
176 231 312 75 529 641 725 803 25 174373 473
594 710 49 885 175073 356 73 419 806 23 65
176104 253 670 709 994 177195 543 94 620 744
881 922 178052 247 614 53 822 64 179076 84 143
230 473 806 900

180068 139 244 333 801 43 181284 457 731 904
99 182046 131 263 349 504 923 183080 402 618
702 19 23 978 92 184386 766 817 84 920 185283
688 728 78 931 186038 180 217 600 819 29 65
187114 218 49 93 593 765 802 188314 618 32 79
897 189008 171 463 692 968

190257 68 519 606 31 82 191003 344 478 701
817 62 88 922 192033 245 306 18 39 4150 95 545
61 881 193708 25 828 84 906 59 194099 121 737
879 195120 83 616 23 196016 45 121 202 357 405
574 694 839 76 931 197007 159 235 334 80 79 423
40 570 606 7 198153 98 262 350 504 989 199279
329 403 568 633 37 47 738 51 819 20

200221 475 607 876 201007 70 501 761 88 703
18 202869 203030 566 655 724 83 911 204131 54
273 98 355 7 7506 795 980 205034 145 207 39 59
307 415 698 906 60 206301 516 747 73 922 57
207171 72 331 400 73 647 714 55 208210 93 733
73 86 855 209192 246 400 512 882 970 82

Die Einsätze sind nur von der ersten Ziehung veröffentlicht

Akt.-Ges. I. A. Grosslajt sucht um Zahlungsaufschub nach

Trotz schwachen Aktivenüberschusses günstige Lage der Firma.

Z. Gestern reichte die Firma „I. A. Grosslajt", Akt.-Ges. für Textilindustrie und -Handel in der Petrikauer Strasse 211, ein Gesuch um einen dreimonatigen Zahlungsaufschub ein. Das Unternehmen besteht als Aktiengesellschaft seit dem Jahre 1924 während es als Firmengesellschaft im Jahre 1896 gegründet wurde.

Während einer Reihe von Jahren vor dem Kriege galt die Firma als eine der grössten Grosshandlungen für Textilwaren im ehem. Kongresspolen. Auch mit dem Verkauf von Waren der Firma „Scheibler und Grohmann" auf dem Gebiet des russischen Reiches beschäftigte sich das Unternehmen. Nach dem Kriege setzte das Unternehmen eine Reihe von bisher stillgelegten Fabriken in Betrieb und beschäftigte einige tausend Arbeiter. Bis zum Jahre 1931 beschäftigte die Firma Grosslajt acht grössere Lodzer Fabriken an der Herstellung von Baumwollgarn aus eigenen Rohstoffen. Ausserdem trug sie zur Inbetriebsetzung einiger infolge Mangels an Umsatzkapital stillgelegten Lodzer Firmen, wie z. B. der Plüschfabrik von „Mitlin und Guralski", der Weberei von „Karl Schulz" bei, ferner stellt sie seit 1930 in der Firma „Parisette" Strümpfe her. Neben diesem industriellen Betrieb übt die Gesellschaft ihre Handelstätigkeit auch weiterhin aus, indem sie die Waren der bedeutendsten Lodzer Unternehmen verkauft. Der starke Preisrückgang der Rohstoffe, der Fabrikate und der Textilwaren im laufenden Jahre verursachte bedeutende Verluste, ausserdem machten der immer kleiner werdende Umsatz und die allgemeine Zahlungsunfähigkeit ihren Einfluss geltend, so dass die Firma um einen Aufschub ihrer Verpflichtungen nachsuchen musste. Aus der Bilanz für den 1. Juni, die mit 13 036 668 Zloty abschliesst, geht hervor, dass die Aktiva fast 12 Millionen betragen, so dass der Ueberschuss der Aktiva ungefähr eine Million Zloty ausmacht. Die wichtigsten Posten der Bilanz sind: Waren, Garn, Baumwolle, Rohstoffe, Strumpfwaren, und die Spinnerei im Werte von insgesamt 6 Millionen, Gläubiger — 4 788 548 Zl. Aus einer Analyse der Aktiva geht hervor, dass sich die Mehrzahl der Aktiva leicht flüssig machen lässt, da ein Teil davon Artikel sind, die leicht verkauft werden können. Auf der Seite der Passiva befinden sich die Gläubiger mit 5 966 949 Zl., davon die bevorrechteten mit 1 Mill. 238 555 Zl. und Akzepte für 4 975 678 Zl. Das Anlagekapital, der besondere Reserven- u. Amortisationsfonds beziffert sich auf 2 034 754 Zl. Das Wechselobligo beträgt 2 381 440 Zl. Der Sanierungsplan des Unternehmens beruht auf der Leerung des Warenlagers und der Eintreibung der Forderungen von den Schuldnern. Zu bemerken ist, dass fasst für alle Wechselverpflichtungen eine persönliche Bürgschaft seitens I. A. Grosslajt geleistet und eine hypothekarische Sicherung dieser Forderungen erteilt wurde. Aus alledem geht hervor, dass **die Zahlungsschwierigkeiten der Aktiengesellschaft nur vorübergehend** sind.

* * *

In der letzten Sitzung des Handelsgerichts wurde die Firma **„L. Limon und M. Czerszkowski"**, Verkauf von Wirkwaren in der Ogrodowa-Strasse 9, auf Ersuchen der Gläubigerfirmen „Stefan Heyman und Co." und „I. Swieranowski", denen das erstgenannte Unternehmen für gelieferte Waren 10 000 Zl. schuldet, für fallit erklärt. Da den Fallierten böswilliger Bankrott nachgewiesen werden konnte, beschloss das Gericht, sie in Schuldhaft zu nehmen. Der Eröffnungstermin wurde auf den 14. September laufenden Jahres festgesetzt, zum Richterkommissar Handelsrichter Lozinski und zum Verwalter Rechtsanwalt Mieczyslaw Sarna ernannt.

Steuerwünsche der Lodzer Kaufmannschaft

KK. Heute begiebt sich eine Abordnung der Lodzer Kaufmannschaft zum stellv. Finanzminisetr Zawadzki, dem sie mehrere Forderungen unterbreiten wird. Vor allem will sie eine erhebliche Herabsetzung der Umsatzsteuer für den Grosshandel auf ½%, für den Kleinhandel auf 1% und für Vermittler auf 2½% verlangen. Ferner soll eine Herabsetzung der Steuer für Handelsvermittler erfolgen, die für die Textilbranche notwendige Rohwaren einführen.

Einfuhrverbot für deutsches Kammgarn verlangt

KK. Gestern sandten die Lodzer Textilindustriellenverbände an den Minister für Handel und Industrie ein Telegramm, in dem die Einführung eines Einfuhrverbots für deutsches Kammgarn verlangt wird.

In der Begründung wird auf die Lage hingewiesen, die sich seit einigen Jahren nach dem erfolgten Ausfuhrverbot für polnisches Kammgarn nach Deutschland herausgebildet hat. Trotz dieses Verbots sei die Einfuhr deutschen Garnes unbeschränkt erlaubt gewesen, was eine schädliche Konkurrenz geschaffen habe. Gleichzeitig wurde das Projekt aufgeworfen, Kontingente für die Einfuhr von Kammgarn aus anderen Ländern festzusetzen.

× **Ein Dementi.** Die polnische Telegrafenagentur wurde beauftragt, eine Dementierung der Nachricht zu veröffentlichen, wonach das Spiritusmonopol an ausländische Unternehmer verkauft werden soll. Es wurde darauf hingewiesen, dass in dieser Angelegenheit seitens der Regierung keinerlei Verhandlungen geführt worden sind; auch seien der Regierung keine Offerten über die Verpachtung des Monopols zugegangen.

Diskonterhöhung in Niederland. Die niederländische Bank hat am Montag den Wechseldiskont von 2 auf 3 Prozent und dem Lombardsatz sowie den Satz für Vorschüsse auf laufende Rechnung von 2½ auf 4 Prozent erhöht.

Lodzer Börse

Lodz, den 28. September 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,91½	8,91

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	80,50	80,00

Bankaktien

Bank Polski	—,—	113,—	112,50

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 28. September 1931

Valuten

Dollar: Transaktion 8,91. Verkauf 8,93. Kauf 8,89.

Schecks

Amsterdam	358,30	New York-Kabel	8,929
Berlin	209,00	Paris	35,20
Brüssel	124,10	Prag	26,44
Bukarest	—,—	Rom	—,—
Danzig	173,90	Stockholm	—,—
London	34,75	Wien	—,—
New York	8,925	Zürich	174,69

Kleine Umsätze. Dollarnoten weniger gefragt. Tendenz für Devise Schweiz fester. Der Bardollar im ausserbörslichen Verkehr 8,91½. Der Goldrubel 5,05. Das Gramm Feingold 5.9244. Die Goldmark im Verkehr von Bank zu Bank 211,90. Reichsbanknoten im Privatverkehr 209—208. Das engl. Pfund im Privatverkehr 36,00. Der Silberrubel im Privatverkehr 1,53. 100 Kopeken Silberkleingeld 0,73.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Serien-Investitionsanleihe 89,00
5% Konversionsanleihe 43,75
7% Stabilisationsanleihe 50,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94,—
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 46,25
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 49,25
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 64,50
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 61.50
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 65.00

Aktien

Bank Polski	112,50	Haberbusch	65.50
Pottasch-Werke	—,—	Lilpop	—,—

Für Staatsanleihen festere, für Pfandbriefe schwächere Tendenz. Sehr kleine Aktienumsätze.

Aus aller Welt

„Graf Zeppelin" wieder haheim

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute von seiner zweiten Südamerikafahrt in diesem Jahre zurückgekehrt und nach 79 Fahrstunden um 11,47 Uhr auf heimatlichem Boden glatt gelandet. Kurz nach 11 Uhr erschien das Luftschiff in einer Höhe von über 1000 Metern über Friedrichshafen und überflog, bevor es zur Landung ansetzte, einige Male das Werftgelände. Obwohl die Rückkehr des Luftschiffes erst eine Stunde vorher bekannt wurde, war das Werftgelände von zahlreichen Zuschauern bevölkert. Die für den Weltverkehr bedeutungsvolle Südamerikfahrt ist immer wieder ein neues Ruhmesblatt für das Luftschiff „Graf Zeppelin", seinen Erbauer und seine Führer.

Oderdamm beim Oppeln gebrochen

In der Gegend von Krempa, etwa 25 Klm. oberhalb von Oppeln, ist am Sonntag infole des Hochwassers ein Oderdamm gebrochen. Auf einer Breite von etwa 200 Metern strömten die Wassermassen über das Land und überschwemmten mehrere hundert Morgen Ackerland. 6 Bauernwirtschaften in Krempa sind vom Wasser eingeschlossen.

Das Pfund und der Kognak

Zum erstenmal in ihrem Leben merken die Engländer, daß es im Ausland nicht unbedingt ein Vorteil ist, Bürger des britischen Empire zu sein. Sie sind gewöhnt, ohne fremde Sprachen und ohne fremdes Geld auf die Reise zu gehen. Seit zweihundert Jahren hat ihnen die Pfundnote jede Tür geöffnet. An den Grenzstationen, auf den Banken, in den Gasthäusern nahm man nichts lieber als die Noten der Bank von England.

Seit Anfang dieser Woche hat sich dies geändert. In den Kanalhäfen Boulogne und Calais haben sich die Geldwechsler schnell darauf geeinigt, daß sie nur noch 90 Franken für das Pfund zahlen, für das man in der Woche vorher noch über 120 Franken erhielt. Die Engländer verlieren kein Wort und tauschen gerade so viel ein, daß sie nach Paris kommen. In ihrem Paris, wo sie an jedem Wochenende zu Tausenden auftreten, kann ihnen doch gewiß kein Unrecht geschehen, denn dort haben sie ja ihre Banken. Aber die englischen Banken in Paris sind so korrekt, daß sie zur Zeit überhaupt kein Geld einwechseln. Also beginnt die stumme Wanderung von einem Büro zum andern, bis sich ein ausländischer Geldwechsler erbarmt und den Engländern 100 Franken für ein Pfund Sterling zahlt.

Das gleiche in den Hotels. Man sah in einer Hotelhalle einen wahrhaften Lord einen Kognak bestellen, aber rechtzeitig fiel dem ehrenwerten Mann noch ein, daß er keinen Franken bei sich hatte. Er ließ sich den Geschäftsführer kommen, um sich nach dem Wechselkurs zu erkundigen. Der Hotelherr nannte eine Zahl, der Engländer dankte großmütig und gelassen, wie Engländer seit der Königin Elisabeth zu danken pflegen, und bestellte den Kognak wieder ab.

Einstweilen sitzen die wetterfesten Briten noch trocken in den Hotelhallen, und die Kognakfabrikanten beschweren sich darüber, daß die Engländer nichts mehr kaufen, und die Banken erklären, daß das Pfund eben nicht mehr wert sei. Und alle versichern sich ihrer gegenseitigen Hilfsbereitschaft.

Trappist aus Gesundheitsgründen. Das Rauchen aufzugeben, ist ein titanenhafter Entschluß. Zugleich aber den Entschluß zu fassen und durchzuführen, 1½ Jahre lang kein Sterbenswörtchen zu sprechen, ist mehr: das ist ein Wunder von Willenskraft. Der Australier hat es geschafft. 1½ Jahre hat er wie ein Trappist geschwiegen, und heute ist er wieder ein gesunder Mann.

Man wird einwenden, daß es unter solchen Umständen gewiß mancher fertigbrächte, zu schweigen und nicht mehr zu rauchen. Gewiß, aber doch nur, wenn der Arzt die sichere Heilung in Aussicht stellt. Dies war aber keineswegs der Fall. Blairs Heilungsaussichten standen auf Eins zu einer Million der Unwahrscheinlichkeit. Und heute ist er von einem Kollegium von Aerzten in Melbourne für gesund erklärt worden. Sein Wille zum Leben hat gesiegt, und es zeigt sich, daß Schweigenkönnen wirklich eine ganz bemerkenswerte Eigenschaft ist.

kfp. **Ein Hausfrauenkampf.** Achthundert Hausfrauen einer kleinen amerikanischen Provinzstadt haben einen Sieg über die Schlächter der Stadt errungen. Die Hausfrauen waren sich darüber einig, daß die Fleischpreise zu hoch seien, weshalb sie nach einigen erfolglosen Protestkundgebungen geschlossen in den Streik traten. In sämtlichen Häusern der Stadt ernährte man sich während 3 Wochen nur von Fisch und Gemüse. Ochsenfleisch wurde daraufhin von 4 Zloty auf 2,30 und Gehacktes von 3 auf 2 Zloty für das Pfund verbilligt. Nach diesem Kampfausgang haben die Hausfrauen nunmehr auch den Bäckern den Krieg erklärt.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postek.

Lodz, den 28. September 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 5° Cel., mittags 12 Uhr + 8° Cel., nachmittags 6 Uhr + 9° Cel

Barometer: 749 unverändert.

Heute in den Kinos

Casino: David Golder (Harry Bauer).
Capitol: Im Westen nichts Neues (Louis Wolheim)
Corso: Tarzan, der Herrscher der Dschungel.
Gand-Kino: Das graue Haus (Lewis Stone)
Luna: Kaukasische Nächte (Gina Manes).
Mimoza: Ende der Welt (Kay Francis)
Odeon: Der Unbezwungene (Georg O'Brien).
Oswiatowe: Alles für das Kind. — Emigranten.
Palace: Der Zug der Selbstmörder (Blanche Bernice).
Przedswiosnie: Die Fackel (Laura la Plante)
Splendid: „X — 27" (Marlene Dietrich).
Spółdzielnia: Die ungekrönte Königin (Corinne Griffith).
Victoria: Prinzessin Olala (Carmen Boni, Marlene Dietrich).

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse": Horst Egon Markgraf.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen **radikal ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. **R. Baroncz**, Prof. Dr. **F. Marischler**, Prof. Dr. **B. Kielanowski** u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Danksagungen.

Auf diesem Wege drücken wir Herrn Dir. J. Rapaport, wohnhaft in Lodz, Wulczanskastr. 10 (Front, Parterre), unseren herzlichsten Dank aus für seine aufopfernde Arbeit an unserer Tochter Marie, die 17 Jahre an Wirbelsäulentuberkulose litt. Dank dem großen Spezialisten konnte unsere Tochter das Lager verlassen, nahm wieder an Kräften zu, die sie viele Monate hindurch verlassen hatten. Für die erwiesene Hilfe und den uns zugesprochenen Mut in den Unglückstagen ein „Vergelt's Gott".

(—) **Ignacy u. Józefa Bartoszewski**, Lodz, Napiórkowskiego 172.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben unvergeßlichen

Adolf Gustav Schmidt

Werkmeister, ehemaliger Altgeselle

ist es uns ein herzliches Bedürfnis, allen denen, die unserem Dahingeschiedenen das letzte Geleit zur Ruhe gegeben und uns in unserem Schmerz beigestanden haben, den tiefempfundenen Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir Herrn Pastor A. Lipski für die herzlichen Worte des Trostes, dem Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter, sowie der Gesangsabteilung des Vereins und der Eisendreher-Innung für die innige Teilnahme

In tiefer Trauer:

12686 **die Hinterbliebenen.**

Kranke!

verlangt in allen Apotheken und Drogenhandlungen **Heilkräuter** von

OSKAR WOJNOWSKI

gegen:

Verdauungskanal-Leiden	„Jrotan"
Erbrechen und Atonie der Därme	„Gara"
Lungenkrankheiten und Bleichsucht	„Elmizan"
Rheumatismus, Gicht, Podagra und Ischias	„Artrolin"
Nieren- und Blasenleiden	„Urotan"
Skrofulose	„Tizan"
Nervenkrankheiten und Fallsucht	„Epilobin"
Krankheiten der Verdauungsorgane und Leberleiden	„Chogal"
sowie Schwefel-Pflanzenblätter	„Sulfobal"

Auf Wunsch versenden wir eine Broschüre über Heilkräuter gratis.

Verkaufsbüro der Spezifika von OSKAR WOJNOWSKI
Warszawa, Plac Krasińskich 8, Tel. 298-79

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—⅛8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Die **Private** 12353

ärztliche Rettungsbereitschaft

Zielona 6, Telefon 12-333

erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Soeben erschien im Verlag der Europäischen Revue:

Europa-Dokumente

I.

Das Briand-Memorandum

und die

Antwort der europäischen Mächte

In deutscher Sprache herausgegeben auf Grund der amtlichen Unterlagen

Enthält die ungekürzten offiziellen Texte der französischen Denkschrift und der Antworten aller 26 europäischen Regierungen.

Preis RM 1,50

Die „Europäische Revue" erweitert ihre Tätigkeit durch die Herausgabe wichtiger Dokumente zu den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Fragen der europäischen Zusammenarbeit.

Die „Europäische Revue" gibt dem deutschen Leser durch ihre „Europa-Dokumente" die Möglichkeit sich zu billigstem Preis die Unterlagen zum Studium der grossen deutschen und europäischen Politik zu beschaffen. Die Reihe wird im Anschluss an die Genfer Verhandlungen in freier Folge festgesetzt.

Die „Europäische Revue" beginnt ihre Dokumentsammlung mit der kompletten Wiedergabe des diplomatischen Schriftwechsels um das Briand-Memorandum, unter Benutzung der amtlichen Quellen, mit Einleitung von zuständiger deutscher Seite.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom

Verlag der Europäischen Revue
Berlin SW 68, Kochstrasse 9/III.

Dr. med. N. ROSEN

Zahnchirurg 12530

Erkrankungen der Zähne, Kiefer, Zunge, Zahnfleischeiterung, Zahnregulierung, Röntgendiagnostik

Andrzejastraße Nr. 7, Tel. 216-57
empfängt von 3 bis 7 Uhr nachmittags.

Tonfilm Kino-Theater

„PRZEDWIOŚNIE"



ŻEROMSKIEGO 74/76

Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 5, 6, 8, 9 u. 16 bis zur Żeromsk. u. Kopernika

Heute und die folgenden Tage! **Heute und die folgenden Tage!**

Ein gewaltiges Kunstwerk — ein Gesangtonfilm — aufgebaut auf dem Hintergrunde der Großen Revolution

„Die Fackel"

In der Hauptrolle **Laura La Plante** und **John Boles.** Beiprogramm: Tonfilm-Lustspiel und Film-Aktualitäten. — Beginn der Vorstellungen wochentags von 4 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm., letzte Vorstellung um 10 Uhr abends. Preise der Plätze: 1. Platz 1,25 Zl., 2. Platz 90 Gr., 3. Platz 60 Gr. — Nächstes Programm: **„Das Herz auf der Straße"**, nach dem Roman von Kiedrzynski, mit **Nora Ney, Zbyszko Sawan** und **K. Junosza-Stępowska** an der Spitze. — Ermäßigte Kupons zu 75 Groschen für alle Plätze an allen Tagen außer Sonnabends, Sonntags und Feiertags gültig. Passepartouts und Freibilletts sind Sonn- und Feiertags unbedingt nicht gültig.

Heil-Erziehungs-Anstalt

für nervöse und in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder

Dr. med. W. SPEKTOR

Piotrkowska 224, Tel. 188-03.

Psychotherapie, Heilgymnastik. Lehrgang nach den neuesten Methoden.

Heil-erzieherische Ratschläge.
Von 12—2.

Spenden.

Für das Greisenheim der St. Johannisgemeinde sind mir folgende Spenden zugegangen: Von Sommergästen in Lublinek bei Lodz, gelegentlich der Sonntagshausandachten Zl. 105,— und von Familie Franz Cygan anstelle eines Kranzes auf das Grab des ehemaligen langjährigen Kirchenvorstandes an der St. Johannisgemeinde Herrn Jakob Hoffmann Zl. 20,—. Für beide Spenden sage ich den verehrten Spendern meinen herzlichsten Dank.

P. A. Doberstein.

Dr. med. E. Eckert

Kilińskiego 143

das 3. Haus v. der Główna Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 12537

Dr. med.

NEUMARK

zurückgekehrt

Haut- und venerische Krankheiten. Heilung mit Diathermie, Diathermie-Koagulation sowie mit Quarzlampe.

Moniuszki 5, Tel. 170-50

Empfängt von 11—1 Uhr vorm. und von 5—8 Uhr abends. — Damen von 5—6 Uhr. Sonntags v. 11—1 Uhr.

Eine

Büfetteuse

für Fleischerei kann sich gegen kleine Kaution melden.

Slowiańska 11. 3176



Dozent Dr. med.

Adolf Falkowski

Nerven- und Geisteskrankheiten, empfängt Petrikauer Straße 64, Wohnung 4, Montags, Mittwochs und Freitags von 4 bis 6 Uhr. Telefon Nr. 102-62

Dr. med.

SUDYA

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Zielonastrasse 30,
Telefon 115-27
empfängt von 5 bis 7 Uhr nachmittags. 12423

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 1239

Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Hochspannungsstrom mit 1—2 Mill. Frequenz mit Radiumstrahlen (Zeileis-Methode)

Dr. med. JAN POLAK

6-go Sierpnia 22, Telefon 164-21.

Doktor

KLINGER

zurückgekehrt.

Gutschein

Gültig für Mittwoch, d. 30. September von ½8—½9 Uhr abends

zur Einholung einer Rechtsauskunft

in der

Schriftleitung der „Freien Presse".

Schmerzerfüllt bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerbotschaft, daß am Sonnabend, den 26. d. M., um 11 Uhr abends, in Balucz bei Lask unser inniggeliebter Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, Onkel und Schwager

Jakob Hoffmann

im 91. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die Beerdigung des teuren Verblichenen findet Dienstag, den 29. d. M., präcise 4 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

12691

Nachruf

Es hat Gott dem Herrn gefallen, das frühere langjährige Mitglied des Kirchenkollegiums der St. Johannisgemeinde, Herrn

Jakob Hoffmann

in die Ewigkeit zu rufen. Seit Gründung der St. Johannisgemeinde gehörte der Verstorbene unserem Kirchenkollegium an und hat sich in seiner 35jährigen Tätigkeit als Mitglied unseres Kirchenkollegiums um die Entwicklung der St. Johannisgemeinde große Verdienste erworben.

Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Gottes Gnade leuchte ihm in der Ewigkeit.

Die Pastoren und Mitglieder des Kirchenkollegiums der St. Johannisgemeinde

1259

Kirchengesangverein der St. Johannis-Gemeinde.

Sonnabend nachts verschied unser Mitglied, Herr

Jakob Hoffmann

In dem Verstorbenen verlieren wir eines unserer ältesten Mitglieder, dessen Hinscheiden wir bedauern.

Die Beerdigung des Verstorbenen findet heute, Dienstag nachmittag, punkt 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

12589

Wir geben unsren Innungsmitgliedern bekannt, daß unser ältestes Mitglied, der Senior der Innung, Herr

Jakob Hoffmann

im ehrenden Alter von 90 Jahren gestorben ist. Der Heimgegangene gehörte 71 Jahre zu uns und bekundete noch bis zuletzt ein lebhaftes Interesse für unsre Innung. Wir werden ihm dafür ein ehrendes, treues Andenken bewahren.

Er ruhe in Frieden!

Die Verwaltung der Lodzer Webermeister-Innung.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 29. September d. J., 4 Uhr nachm., von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus, statt. Die Herren Innungsmeister werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied ganz plötzlich am Sonntag, den 27. d. M., im blühenden Mannesalter von 30 Jahren mein inniggeliebter Gatte und Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Neffe und Cousin

Eduard Wegner

Fleischermeister.

Die Beerdigung des lieben Entschlafenen findet am Mittwoch, den 30. d. M., um 2,30 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Zgierska 67, aus auf dem evangelischen Friedhofe in Radogoszcz statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Institut für Radiumheilung
Piotrkowska 175
Tel. 162-00.
Heilung mit Radium und Röntgenstrahlen tätig von 9—3 Uhr nachm. Krankenempfang von 12—2.

Dr. med. LUDWIG RAPEPORT
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel. 144-10
empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 12338

Dr. med. L. Nitecki
aus Krakau
hat seine Praxis eröffnet.
Spezialist für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten.
Nawrot 32, Tel. 213-18.
Empfängt von 8—10 u. von 4—8 Uhr abends. Für Frauen besonderer Warteraum.

Radogosz. Männer-Gesangverein „Polyhymnia"

Am 27. September verstarb ganz unerwartet unser eifriges Mitglied, Herr

Eduard Wegner

Der Verstorbene gehörte unserem Verein als treues Mitglied an und hat sich einen großen Freundeskreis erworben. Wir betrauern sein Hinscheiden aufrichtig und werden ihm ein dauerndes ehrendes Andenken bewahren.

Die Verwaltung.

N. B. Die werten Mitglieder, besonders die Herren Sänger, werden ersucht, an der Beerdigung, die am Mittwoch, den 30. d. M., um 2,30 Uhr nachm., vom Trauerhause, Zgierska Straße 67, aus auf dem evang. Friedhof in Radogoszcz stattfindet, zahlreich teilzunehmen.

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 12343
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. Eduard Reicher
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—8 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags.

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Sonntags von 10—1 Uhr. — Heilanstaltspreise.